

Einladung

zur 7. Sitzung des 66. Studierendenparlaments

**Präsidium des
Studierendenparlaments**
66. Legislaturperiode

Soenke Janssen (Präsident)
Valentina Sauer (Stv. Präsidentin)
Mette Wagner (Stv. Präsidentin)

c/o AStA der Universität Münster,
Schlossplatz 1, 48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

Münster, den 15. Oktober 2023

— Liebe Mitglieder des Studierendenparlaments,

hiermit lade ich euch zur 7. Sitzung des 66. Studierendenparlaments ein. Sie findet als ordentliche Sitzung

am Montag, den 23. Oktober 2023 um 18:15 Uhr

— in Seminarraum S 055 (Schlossplatz 2, 48149 Münster) statt.

Ich schlage folgende Tagesordnung vor:

01. Feststellung der Beschlussfähigkeit
02. Annahme von Dringlichkeitsanträgen
03. Feststellung der Tagesordnung
04. Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen
05. Berichte aus dem AStA
06. Weitere Berichte
- 07. Beschluss von Protokollen
08. Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen
09. *AStA-Finanzreferat*
Antrag auf Änderung der Beitragsordnung
10. Bestätigung listenpolitischer Referent*innen

Freundliche Grüße

Soenke Janssen
Präsident des Studierendenparlaments

Vorläufige Tagesordnung

für die 7. Sitzung des 66. Studierendenparlaments

**Präsidium des
Studierendenparlaments**
66. Legislaturperiode

Soenke Janssen (Präsident)
Valentina Sauer (Stv. Präsidentin)
Mette Wagner (Stv. Präsidentin)

c/o AStA der Universität Münster,
Schlossplatz 1, 48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

Münster, den 23. Oktober 2023

- 01. Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 02. Annahme von Dringlichkeitsanträgen
 - I. *Fraktion der Juso-HSG*
Antrag zur Raumvergabe im Zusammenhang mit dem Angriff der Hamas auf Israel
 - II. *Fraktion von CampusGrün*
Antrag zur Raumvergabe der Universität an Veranstaltungen mit Bezug zum Nahostkonflikt
 - III. *Fraktion des RCDS*
Forschungs-, Lehr- und Studienfreiheit mit allen Mitteln schützen
- 03. Feststellung der Tagesordnung
- 04. Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen
- 05. Berichte aus dem AStA
- 06. Weitere Berichte
- 07. Beschluss von Protokollen
 - I. Protokoll der 3. Sitzung des 66. StuPa
 - II. Protokoll der 4. Sitzung des 66. StuPa
- 08. Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen
- 09. *AStA-Finanzreferat*
Antrag auf Änderung der Beitragsordnung
- 10. Bestätigung listenpolitischer Referent*innen

Protokoll

der 3. Sitzung des 66. Studierendenparlaments

**Präsidium des
Studierendenparlaments**
66. Legislaturperiode

Soenke Janssen (Präsident)
Valentina Sauer (Stv. Präsidentin)
Mette Wagner (Stv. Präsidentin)

c/o AStA der Universität Münster,
Schlossplatz 1, 48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

Münster, den 26. August 2023

Die 3. Sitzung des 66. Studierendenparlaments der Universität Münster fand am 21. August 2023 um 18 Uhr c.t. als ordentliche Sitzung in Hörsaal S9 (Schloss) statt und wurde von Valentina Sauer (Stv. Präsidentin) geleitet.

Das vorliegende Protokoll wurde von Jessica Best verfasst.

Tagesordnung

| | | |
|--------|--|----|
| TOP 1 | Feststellung der Beschlussfähigkeit..... | 1 |
| TOP 2 | Annahme von Dringlichkeitsanträgen..... | 1 |
| TOP 3 | Feststellung der Tagesordnung..... | 1 |
| TOP 4 | Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen..... | 1 |
| TOP 5 | Berichte aus dem AStA..... | 1 |
| TOP 6 | Weitere Berichte..... | 3 |
| TOP 7 | Beschluss von Protokollen..... | 3 |
| TOP 8 | Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen..... | 3 |
| TOP 9 | Antrag gegen Antisemitismus..... | 3 |
| TOP 10 | Gegen eine Ausspielung von Rassismus und Antisemitismus..... | 6 |
| TOP 11 | 1. Nachtragshaushaltsplan 2023..... | 10 |
| TOP 12 | Antrag auf Satzungsänderung..... | 11 |

Anwesenheitsliste

der Mitglieder des Studierendenparlaments

| | CampusGrün | Von | Bis |
|----|-----------------------|------------|------------|
| 1 | Lisa-Nicole Bucker | 18:22 | 19:40 |
| 2 | Philipp Schultes | 18:22 | 19:40 |
| 3 | Patricia Rickert | 18:22 | 19:40 |
| 4 | Shari Langner | – | – |
| 5 | Anne Sehnal | 18:40 | 19:40 |
| 6 | Maximilian Peters | 18:22 | 19:40 |
| 7 | Markus Schieferdecker | 18:22 | 19:40 |
| 8 | Christopher Margraf | 18:22 | 19:40 |
| 9 | Jacob Hassel | 18:22 | 19:40 |
| 10 | Niklas Padberg | – | – |
| 11 | Ronja Vollmari | 18:22 | 19:40 |
| 12 | Nicolas Stursberg | 18:22 | 19:40 |
| 13 | Samuel Frieling | 18:22 | 19:40 |
| 14 | Maik Blomberg | 18:22 | 19:40 |

| | LHG | | |
|---|------------------|-------|-------|
| 1 | Valentina Sauer | 18:22 | 19:40 |
| 2 | Vivien Schulze | 18:22 | 19:40 |
| 3 | Marius Diekmann | – | – |
| 4 | Marco Skala | – | – |
| 5 | Markus Leitschuh | – | – |

| | RCDS | Von | Bis |
|---|---------------------|------------|------------|
| 1 | Mette Wagner | 18:22 | 19:40 |
| 2 | Niklas Nottebom | 18:22 | 19:40 |
| 3 | Niklas Niemann | 18:22 | 19:40 |
| 4 | Jonas Pape-Petrolat | 18:22 | 19:40 |

| | Juso-HSG | | |
|---|------------------|-------|-------|
| 1 | Maurice Schiller | 18:22 | 19:40 |
| 2 | Marina Romić | 18:22 | 19:40 |
| 3 | Madita Fester | 18:22 | 19:40 |
| 4 | Maurice Santana | 18:22 | 19:40 |

| | Sozialistische Liste | | |
|---|-----------------------------|---|---|
| 1 | Juli Sommer | – | – |
| 2 | Laura Höh | – | – |

| | DIE LISTE | | |
|---|------------------|-------|-------|
| 1 | Frederic Barlag | 18:22 | 19:40 |

| | DIL | | |
|---|--------------|---|---|
| 1 | Amir Alhalis | – | – |

CG CampusGrün

LISTE Die LISTE

RCDS Ring Christlich-Demokratische Studenten

Juso-HSG Juso-Hochschulgruppe

DIL Demokratische Internationale Liste

LHG Liberale Hochschulgruppe

SL Sozialistische Liste

Alle Abstimmungsergebnisse ohne weitere Kennzeichnung erfolgen in der Form:
 (Ja-Stimmen/Enthaltung/Nein-Stimmen)

1 **TOP 1** Feststellung der Beschlussfähigkeit

2 Valentina Sauer (Stv. Präsidentin) begrüßt die Anwesenden um 18:22 Uhr. Es sind 22 von 31
3 Parlamentarier:innen anwesend (die Anwesenheit ist der obigen Tabelle zu entnehmen). Das
4 Studierendenparlament ist somit beschlussfähig.

5 **TOP 2** Annahme von Dringlichkeitsanträgen

6 Es liegen keine Dringlichkeitsanträge vor.

7 **TOP 3** Feststellung der Tagesordnung

8 **Abstimmungsgegenstand:** Feststellung der Tagesordnung

9 **Abstimmungsergebnis:** (22/0/0) – Damit ist die Tagesordnung einstimmig angenommen.

10

11 Die Tagesordnung entspricht der Tagesordnung in diesem Protokoll.

12 **TOP 4** Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen

13 Frederic Barlag (Die LISTE): Der HGA hat sich konstituiert. Noemi ist als Vorsitzende
14 wiedergewählt.

15 **TOP 5** Berichte aus dem AStA

16 Maurice Martens Santana (Juso-HSG): Ich habe eine Anmerkung: Der Hörsaal ist nicht gerade
17 Rollstuhl-gerecht und nicht sonderlich barrierefrei.

18

19 Gabriel Dutilleux (AStA-Vorsitz): Wir haben uns mit End Fossil: Occupy! getroffen. Es gab ein
20 Gespräch mit der WWU-IT, die sich umbenennet, zum Thema Datensicherheit. Wir hatten wegen
21 des Semestertickets Kontakt zum WDR. Mit der Rechtsaufsicht hatten wir auch Kontakt. Heute
22 haben wir eine Rundmail verschickt und mit dem Fachschaftenreferat gesprochen. Wir haben
23 eine Stelle ausgeschrieben.

24

25 [?]: Gibt es schon was Neues vom Semesterticket? Es gibt ja Szenarien, dass das gekündigt
26 wird.

27

28 Gabriel Dutilleux (AStA-Vorsitz): Leider nicht. Ende Juli hatten wir nochmal gesprochen, um
29 mittelfristige Lösungen zu finden. Das war nicht so ergiebig. Uns bleibt nicht viel anderes übrig,
30 als zu warten, dass es eine politische Lösung gibt.

31

32 Frederic Barlag (Die LISTE): Welche politische Lösung würdet ihr euch denn wünschen?

33

34 Gabriel Dutilleux (AStA-Vorsitz): Ein zweites solidarisches Paket, das günstiger ist als das 49 €-
35 Ticket.

- 36
37 Frederic Barlag (Die LISTE): Welche Schritte plant ihr noch in diesem Semester dazu?
38
39 Gabriel Dutilleux (AStA-Vorsitz): Es wird noch eine Pressemitteilung rausgehen.
40
41 [?]: Wird das dazu führen, dass wir trotzdem noch den alten Preis zahlen müssen?
42
43 Gabriel Dutilleux (AStA-Vorsitz): [...] Wir können nicht so einfach kündigen.
44
45 Niklas Nottebom (RCDS): Es macht die Runde, dass [Annahmequote...]
46
47 Madita Fester (Juso-HSG): Woher hast du die Info? Die Zahlen scheinen nicht weit nach oben
48 zu gehen.
49
50 Fachschaftenreferat: Wir haben uns heute leider nur wegen Sonderpädagogik vernetzt. Solange
51 wir keine Zahlen haben, ist es müßig, darüber zu diskutieren. Für Sonderpädagogik werden
52 weniger eingeschrieben werden, als erwartet.
53
54 Madita Fester (Juso-HSG): Ich glaube nicht, dass diese Problematik so bekannt ist.
55
56 Philipp Schultes (CG): Markus H. [?] schreiben, dann kriegt man Zahlen.
57
58 Maurice Schiller (Juso-HSG, Referat für Öffentlichkeitsarbeit): Wir machen 1.500 [..?] Es gab
59 eine ziemlich gute Anzeigenakquise, wir kriegen über 1.000 €. Das Webseitensystem hat keinen
60 Support mehr. Wir konnten Feedback zu ersten neuen Entwürfen geben, die uns die Agentur
61 geschickt hat. Beim Empfang des Deutschlandradios durften wir dabei sein.
62
63 Frederic Barlag (Die LISTE): Gibt es einen Zeitplan, wann die neue Website steht?
64
65 Maurice Schiller (Juso-HSG, Referat für Öffentlichkeitsarbeit): Das Ziel ist so schnell und gut wie
66 möglich.
67
68 Fachschaftenreferat: Wir haben morgen und am 19.09. Fachschaftenkonferenz. Wir hatten ein
69 Treffen mit dem Frauen-Notruf. Am 19. September findet eine Schulung zum Luisa-Konzept statt.
70 Bis diesen Sonntag haben wir eine Ausschreibung für das Awareness-Telefon in der O-Woche.
71
72 Philipp Schultes (CG): Wer macht in der O-Woche die Beratung?
73
74 Fachschaftenreferat: Es ist aufgeteilt in Germanistik für das Hauptfach Deutsch, GHR übernimmt
75 Physik und Chemie. Alles andere läuft über die Fächer.
76
77 Chris Margraf (CG, Referat für Nachhaltigkeit, Mobilität und Infrastruktur): Wir haben den Vertrag
78 mit Tretty unterschrieben und suchen aktuell nach den Standorten. Ein zweites Projekt ist, [...] eine Kreuzung von der Wilhelmstraße zum Horstmarer Landweg [...].
79

80 TOP 6 Weitere Berichte

81 Madita Fester (Juso-HSG): Ich kann etwas zum Verwaltungsrat berichten. Diese Woche
82 Donnerstag ist Klausurtagung. Wir planen, was in den nächsten zwei Jahren passieren soll.
83 Svenja Schulze und Klara Geywitz waren zu Besuch. Wir haben uns Wohnheime angeschaut
84 und besprochen, wieviel Geld diese für Renovierungen bekommen. Wir konnten ein bisschen
85 Sympathien wecken für studentisches Wohnen. Es gibt ein Seminar in Bochum der
86 Studierendenwerke in NRW. Die nächste Sitzung ist im November.

87
88 Frederic Barlag (Die LISTE): Ihr habt denen klar auf den Tisch gelegt, dass die ausfinanziert
89 werden müssen?

90
91 Madita Fester (Juso-HSG): Nein, wir haben unsere Projekte der kommenden Jahre vorgestellt
92 und generell über Probleme von Studierenden gesprochen. Wir kriegen nicht einfach so Geld.

93 TOP 7 Beschluss von Protokollen

94 Frederic Barlag (Die LISTE): Stimmen wir über das erste Protokoll jetzt mit den
95 Änderungsanträgen ab?

96
97 Valentina Sauer (Stv. Präsidentin): Ja. Ich würde vorschlagen, dass wir en bloc über alle
98 abstimmen.

99
100 **Abstimmungsgegenstand:** Abstimmung über die drei Protokolle en bloc

101 **Abstimmungsergebnis:** (21/1/0) – Damit wird über die drei Protokolle en bloc
102 abgestimmt.

103
104 **Abstimmungsgegenstand:** Beschluss des Protokolls der konstituierenden Sitzung des 66.
105 StuPa sowie des öffentlichen und nicht-öffentlichen Protokolls
106 der 20. Sitzung des 65. StuPa unter Annahme der
107 Änderungsanträge von Frederic Barlag

108 **Abstimmungsergebnis:** (22/0/0) – Damit sind alle Protokolle inklusive Änderungsanträge
109 beschlossen.

110 TOP 8 Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen

111 Es liegen keine entsprechenden Anträge vor.

112 TOP 9 Antrag gegen Antisemitismus

113 *Geschätztes Parlament,*
114 *liebe Kommiliton*innen,*

115
116 *hiermit stellen wir einen Antrag an das 66. Studierendenparlament.*

117
118 *Das Parlament möge beschließen:*

119

120 „Das Studierendenparlament positioniert sich klar gegen jede Form des Antisemitismus. Als
121 Richtlinie dient den Gremien und Organen der verfassten Studierendenschaft die Arbeitsdefinition
122 Antisemitismus der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA). Das
123 Studierendenparlament bekennt sich zum Existenzrecht Israels und zum Recht des Staates
124 Israels, sich und seine Bevölkerung zu verteidigen. Das Studierendenparlament lehnt
125 Boykottbestrebungen gegen Israel ab, insbesondere Aufrufe zum akademischen oder kulturellen
126 Boykott, da diese nicht mit dem gesetzlichen Auftrag der Studierendenschaft vereinbar sind.

127
128 Daher spricht sich das Studierendenparlament gegen jegliche Zusammenarbeit mit der „Boycott,
129 Divestment and Sanctions“-Bewegung (kurz BDS) und ihre Unterstützenden, wie z.B. der Gruppe
130 „Palästina Antikolonial“, aus. Gruppen oder Einzelpersonen, welche belegbar die BDS-Bewegung
131 unterstützen oder sich positiv auf diese beziehen, die sich gegen das Existenz- oder
132 Verteidigungsrecht Israels positionieren, sich mit der Gruppe „Palästina
133 Antikolonial“ solidarisieren oder Teil von dieser sind, oder terroristische Gewalt gegen Israel
134 befürworten, dürfen keine Honorare, Aufwandsentschädigungen, Projektförderungen oder
135 sonstige Gelder aus dem Haushalt der verfassten Studierendenschaft erhalten. Ebenso stellt die
136 verfasste Studierendenschaft jenen Gruppen oder Einzelpersonen oder Veranstaltungen, an
137 denen jene Gruppen oder Einzelpersonen mitwirken, keine Räume zur Verfügung und nimmt
138 keine Raumbuchungen für diese vor.

139
140 An Veranstaltungen externer Veranstalter*innen, an denen Organe der verfassten
141 Studierendenschaft mitwirken sollen und bei welchen sich auch Gruppen oder Einzelpersonen
142 beteiligen, die die BDS-Bewegung unterstützen oder sich positiv auf diese beziehen, oder die
143 anhand der Arbeitsdefinition Antisemitismus der IHRA anderweitig als antisemitisch identifiziert
144 werden können, sollte zunächst ein Dialog mit der*dem externen Veranstalter*in gesucht werden.
145 In diesem müssen die Gremien der verfassten Studierendenschaft ihre Mitwirkung unter die
146 Bedingung stellen, dass keine gleichzeitige Zusammenarbeit mit antisemitischen Gruppen oder
147 Einzelpersonen stattfindet und dadurch deren Ausschluss anregen. Werden jene Gruppen oder
148 Einzelpersonen daraufhin nicht von der Veranstaltung Seite 1 von 2 ausgeschlossen, so beteiligen
149 sich Gremien der verfassten Studierendenschaft nicht. Ebenso werden solche Veranstaltungen
150 folglich nicht durch die Gremien der verfassten Studierendenschaft beworben oder anderweitig
151 unterstützt.

152
153 Das Studierendenparlament fordert die Universität Münster auf, sich klar gegen die BDS-
154 Bewegung zu stellen und ihren antisemitischen Positionen, die einer freien und international
155 vernetzten Wissenschaft diametral entgegenstehen, keinen Raum zu bieten. Sie soll keine
156 Veranstaltungen durchführen, unterstützen oder bewerben, bei denen Israel delegitimiert, BDS-
157 Positionen vertreten oder Terrorismus gegen Israel und seine Bewohner*innen befürwortet wird.
158 Dritten sollen keine Räume für solche Veranstaltungen durch die Universität zur Verfügung
159 gestellt werden. In der politischen Bildungsarbeit der verfassten Studierendenschaft,
160 insbesondere der des AStA und seiner Beauftragungen, soll eine kritische Auseinandersetzung
161 mit allen Formen des Antisemitismus regelmäßig Berücksichtigung finden.“

162
163 **Kurzbegründung des Antrags**
164 Der vorliegende Antrag wurde in den vergangenen Parlamenten verabschiedet.
165

166 *Ihn hier erneut einzureichen begründet sich schlicht aus dem Diskontinuitätsprinzip, dem*
167 *Grundsatz, dass in der vergangenen Legislatur getroffene Beschlüsse für das neu konstituierte*
168 *Parlament keine Bedeutung haben.*

169
170 *Beim Vorliegenden Antrag wünscht man sich doch, dass es nicht nötig ist, jedes Jahr erneut zu*
171 *beschließen, dass es für Einzelpersonen und Gruppen mit antisemitischen Ansichten keine*
172 *Gelder und keine Unterstützung aus der Studierendenschaft gibt.*

173
174 *Ausdrücklich raten wir zur Lektüre der Antragsbegründungen aus den vergangenen Jahren und*
175 *hoffen, dass es in der Vorstellung und Debatte nicht nötig sein wird zu begründen, warum*
176 *Antisemitismus und die Personen und Gruppen, die ihn verbreiten, abzulehnen und unter keinen*
177 *Umständen zu finanzieren sind.*

178
179 *Mit freundlichem Gruß*
180 *Jacqueline Wefers, Simon Wefers, `bout food i guess Škulec und Frederic Barlag*

181
182 Frederic Barlag (Die LISTE) bringt den Antrag noch einmal ein.

183
184 Maurice Schiller (Juso-HSG): Wir geben folgendes zu Protokoll:

185
186 *Antisemitismus lässt sich nicht auf ein einzelnes politisches Spektrum begrenzen, sondern taucht*
187 *in verschiedenen Formen in allen politischen und gesellschaftlichen Spektren auf. Eine dieser*
188 *Formen ist der israelbezogene Antisemitismus, der sich mit Hilfe des 3D-Tests, entwickelt von*
189 *Nathan Sharansky, erkennen lässt. Wird Kritik am Staat Israel in Form von Dämonisierung,*
190 *Doppelstandards oder Delegitimierung geäußert, so handelt es sich nicht um „legitime“ Kritik,*
191 *sondern um israelbezogenen Antisemitismus. Dieser äußert sich beispielsweise im Absprechen*
192 *des Existenzrechts des einzigen jüdischen Staates.*

193
194 *Auch in Münster kommt es immer wieder zu antisemitischen Vorfällen, die klar im Spektrum des*
195 *israelbezogenen Antisemitismus zu verorten sind. So wurde in der Vergangenheit beispielsweise*
196 *eine Israelfahne vor der Synagoge verbrannt. Und auch vor universitären Kontexten macht der*
197 *aggressive israelbezogene Antisemitismus keinen Halt: Unterstützer:innen der BDS-Bewegung*
198 *sind nicht selten (prominente) Wissenschaftler:innen und die Boykottaufrufe der antisemitischen*
199 *Bewegung adressieren dezidiert Wissenschaft und Forschung.*

200
201 *Für ein Studierendenparlament, dass sich konsequent gegen jeden Antisemitismus und für einen*
202 *sichereren Campus für Jüdinnen und Juden einsetzt, ist dieser Beschluss daher unerlässlich.*
203 *Der Antrag knüpft an die erste Deutsch-Israelische Studierendenkonferenz 2019 an, bei der der*
204 *freie Zusammenschluss von student*innenschaften, das Junge Forum der DIG, der AStA der Uni*
205 *Darmstadt, der AStA der Uni Frankfurt, sowie die Juso-Hochschulgruppen, Campus Grün, die*
206 *Liberalen Hochschulgruppen und der RCDS in einer gemeinsamen Resolution die Etablierung*
207 *der Arbeitsdefinition Antisemitismus an deutschen Hochschulen und den entschiedenen Einsatz*
208 *gegen alle Formen des Antisemitismus beschlossen. Diese Resolution wird von der*
209 *Hochschulrektorenkonferenz unterstützt, welche die Arbeitsdefinition Antisemitismus „an allen*
210 *Hochschulstandorten etabliert sehen [möchte]“. Die Resolution wurde im Oktober 2022 vom fzs,*
211 *der JSUD, dem JuFo, den Juso-Hochschulgruppen, CampusGrün, den Liberalen*
212 *Hochschulgruppen und dem RCDS durch die zweite Deutsch-Israelische Studierendenkonferenz*
213 *erneut bestätigt und erweitert.*

- 214
215 **GO-Antrag auf geheime Abstimmung von der Fraktion von CampusGrün.**
216
217 Madita Fester (Juso-HSG): Wir stimmen aber nur ab über den Antrag in der Form, wie er jetzt
218 vorliegt.
219
220 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag gegen Antisemitismus
221 **Abstimmungsergebnis:** (16/4/3) – Damit ist der Antrag angenommen.
222
223 Jonas Pape-Petrolat (RCDS): Ich finde es schade, dass es Leute gibt, die antisemitische Vorträge
224 unterstützen wollen und dass geheim abgestimmt wurde.
225
226 Frederic Barlag (Die LISTE): Aufgrund von Angriffen vor langer Zeit ist die geheime Abstimmung
227 durchaus berechtigt. Ich bedanke mich, dass wir das für eine weitere Legislatur durchhaben.

228 **TOP 10** Gegen eine Ausspielung von Rassismus und Antisemitismus

229 *Das Studierendenparlament möge beschließen:*

- 230
231 1. *Das Studierendenparlament setzt sich gegen jegliche Form des Rassismus ein und*
232 *solidarisiert sich mit von anti-palästinensischem und antimuslimischem Rassismus*
233 *betroffenen Menschen.*
234
235 2. *Das Studierendenparlament setzt sich für einen Kampf gegen Antisemitismus und gegen*
236 *eine Ausspielung von Unterdrückungsformen gegeneinander ein. Der AStA intensiviert*
237 *seine Bemühungen daraufhin, dass jüdische und muslimische Menschen weder auf dem*
238 *Campus noch außerhalb gefährdet sein dürfen und vollzieht den Kampf gegen*
239 *Antisemitismus und Rassismus gemeinsam. Das beinhaltet auch die Bemühungen*
240 *gegenüber der Universitätsleitung und weiteren Kooperationspartner*innen, die*
241 *Kriminalisierung von palästinensischen Stimmen zu unterbinden und gleichzeitig*
242 *entschieden gegen Antisemitismus vorzugehen. Ansatzpunkte sind normalisierter*
243 *Antisemitismus bspw. in Burschenschaften und im unkritischen positiven Bezug auf*
244 *historische Figuren wie dem ehemaligen Namensgeber der Uni, Wilhelm II. Des Weiteren*
245 *sollte gerade an der Uni die Verwurzelung des Antisemitismus in deutscher Kultur und*
246 *Philosophie sichtbar gemacht werden.*

248 **Begründung:**

249 *In den vergangenen Jahren wurde im Studierendenparlament mehrmals ein Beschluss gefasst,*
250 *der meist Titel wie „Gegen jeden Antisemitismus“ oder ähnliches trug, aber selbst von den*
251 *Antragsstellenden, meist salopp als „BDS Antrag“ bezeichnet wurde. Zunächst ist diese*
252 *Irreführende Betitlung zu kritisieren. Alle diese Anträge beziehen sich fast ausschließlich auf den*
253 *Boykott Israels. Warum dieser nicht zwingend antisemitisch ist soll im Folgenden erläutert*
254 *werden, aber zunächst muss ganz scharf kritisiert werden, dass Antisemitismus aus anderen*
255 *Bereichen konsequent verschwiegen wird. Wie bereits in den Forderungen erwähnt, ist es ein*
256 *offenes Geheimnis, dass in Burschenschaften, auch in Münster, nicht nur historisch, sondern*
257 *auch aktuell Antisemitismus sowie auch Rassismus und Sexismus stark praktiziert werden.*
258 *Beispielhaft sei hier der Vorfall angeführt, bei dem aus dem Verbindungshaus des münsterschen*
259 *Wingolf das Lied „SA im Feindesland“ zu hören war.*

260
261 *Des Weiteren ist die Begründung der Kontinuität und der Verweis (nicht bindender) Beschlüsse*
262 *anderer Politischer Organe unzureichend. Den aktuell vorliegenden Anträgen fehlt eine politische*
263 *Analyse gänzlich.*

264
265 **Ein historischer Abriss des sogenannten Nah-Ost-Konflikts**
266 *Nach dem Ende des Osmanischen Reichs im Zuge des Ersten Weltkriegs bestätigte der Völker-*
267 *bund Palästina im Jahr 1922 als britisches Mandatsgebiet. Diese Mandats Herrschaft hielt bis*
268 *1947 an und umfasste das, was heute Israel und die besetzten palästinensischen Gebiete sind.*

269
270 *Im Jahr 1947 empfahlen die Vereinten Nationen die Teilung Palästinas in einen jüdischen Staat*
271 *(55 % des Territoriums) und einen arabischen Staat (45 % des Territoriums), wobei Jerusalem*
272 *und Umgebung unter internationale Verwaltung gestellt werden sollten. Damals waren etwa*
273 *30 % der Bevölkerung jüdisch und ca. 70 % palästinensisch. Sowohl die palästinensische*
274 *Führung als auch arabische Staaten stellten sich gegen das Vorhaben.*

275
276 *Tausende Palästinenser*innen sowie Jüdinnen und Juden wurden während des Konflikts von*
277 *1947 bis 1949 und im Zuge der Ausrufung des Staates Israel im Mai 1948 durch Angriffe auf*
278 *Zivilpersonen getötet, und mehr als 800.000 Palästinenser*innen wurden aus ihren Heimatorten*
279 *vertrieben. Unter Palästinenser*innen ist dieses Ereignis als El Nakba (die Katastrophe) bekannt.*
280 *Viele Menschen wurden aus ihren Dörfern und Städten vertrieben und flohen in andere Teile des*
281 *Landes, das letztlich der Staat Israel wurde. Andere flohen in verschiedene Gegenden des*
282 *Mandatsgebiets Palästina (wovon 22 % nach dem Konflikt unter die Kontrolle von Jordanien oder*
283 *Ägypten kamen). Von den übrigen Menschen flohen die meisten nach Jordanien, Syrien oder in*
284 *den Libanon.*

285
286 *Seither hindert Israel die palästinensischen Flüchtlinge und ihre Nachkommen sowie*
287 *Binnenvertriebene innerhalb Israels daran, in ihre Heimatorte zurückzukehren.*

288
289 *Palästinenser*innen, die in von Israel besetzten Gebieten wie dem Gazastreifen, dem*
290 *Westjordanland, den Golanhöhen oder Ostjerusalem, oder auch in Israel mit israelischer*
291 *Staatsbürgerschaft leben, werden durch eine Vielzahl von diskriminierenden Gesetzen und*
292 *Praktiken, die fortwährenden Enteignungen und Vertreibungen, und die regelmäßige Gewalt*
293 *durch Siedler*innen, Armee und Polizei unterdrückt und von politischer Teilhabe und*
294 *Organisation abgehalten. Nach internationalem Recht und einer Vielzahl menschenrechtlicher*
295 *Organisationen verübt Israel Apartheid gegen Palästinenser*innen.*

296
297 **Das Problem mit der „Arbeitsdefinition Antisemitismus“ der IHRA**
298 *Die IHRA Definition von Antisemitismus ist ein weitverbreitetes Instrument für die notwendige*
299 *Erfassung und Bekämpfung von Antisemitismus. Die Definition verspricht eine begriffliche*
300 *Festigkeit und gab für ihre Zeit eine notwendige Aktualisierung der Debatte.*

301
302 *Betrachtet man die Definition genauer, so fällt auf, dass sie einige antisemitische Phänomene*
303 *und Analyseebenen hervorhebt, dabei aber andere, wesentliche, sehr weitgehend ausspart. Dies*
304 *gilt insbesondere für ideologische und diskursive Aspekte, beispielsweise den Antisemitismus*
305 *als verschwörungstheoretisches Weltbild. Zudem können manche israelbezogene Beispiele,*
306 *die der Kerndefinition hinzugefügt sind, nur mithilfe weiterer Informationen über den Kontext als*
307 *antisemitisch klassifiziert werden, da das Beschriebene mehrdeutig ist. In der Definition liegen*

308 *vor allem im Bezug auf Israel keine Kriterien vor, die eine antisemitischen Fokussierung auf den*
309 *Staat von einer unterscheiden, die auf die politischen Handlungen und die weltpolitische*
310 *Bedeutung Israels zurückzuführen ist.*

311
312 *Die Definition an sich ist sehr vage gehalten. Dies kann an sich sinnvoll sein, da antisemitische*
313 *Weltbilder und Taten sehr viel umfassend sind. Zum Beispiel ist es wichtig zu erwähnen, dass*
314 *Antisemitismus auch nicht Jüd*innen treffen kann. Beispielweise aufgrund stereotypisch jüdischer*
315 *Charakteristiken und Praktiken. Durch die Vagheit der Definition steigt aber die Bedeutung der*
316 *Beispiele, auch wenn diese durch Formulierungen wie „kann“ in einem ähnlichen Stil verfasst*
317 *sind.*

318
319 *7 der 11 Beispiele beziehen sich auf den Staat Israel. Dadurch wird eine Gewichtung gesetzt. Es*
320 *macht also einen Unterschied ob man sich auf die Definition allein, oder auch auf die Beispiele*
321 *bezieht. Einige der Beispiele lassen sich ohne weiteren Kontext als Antisemitismus einordnen,*
322 *andere erfordern weitere Informationen. Antinationalistische Kritik, an einer Nationalbewegung,*
323 *oder säkulare, auf das Konzept eines religiösen Staates bezogene Kritik wird nicht klar von*
324 *antisemitischer abgegrenzt. In der Einleitung findet sich zwar folgender Satz: „Allerdings kann*
325 *Kritik an Israel, die mit der an anderen Ländern vergleichbar ist, nicht als antisemitisch betrachtet*
326 *werden“ es wird allerdings nicht genauer ausgeführt, was damit gemeint ist. Eine Kritik an*
327 *welchen anderen Ländern, und von wem? Und fallen alle Kritiken, die sich auf Umstände und*
328 *Praktiken beziehen, die spezifisch in Israel vorherrschen, so unter diese Definition?*

329
330 *Zusammenfassend kann man sagen, dass das Hauptproblem der Definition ihre Vagheit und*
331 *Gewichtung ist. Diese macht sie offen für politische Instrumentalisierung wie die pauschale*
332 *Darstellung von zivilem Widerstand gegen, oder bloße Kritik an, Israel und seinem Vorgehen als*
333 *antisemitisch.*

334
335 **Antizionismus und Antisemitismus**
336 *Eine Gleichsetzung von Antizionismus und Antisemitismus ist grundlegend falsch. Auch wenn*
337 *Antizionismus antisemitisch begründet sein kann, so kann er beispielsweise auch*
338 *antinationalistisch oder säkular begründet sein.*

339
340 *Beim Zionismus handelt es sich um eine nationalistische Bewegung, die von Beginn an die*
341 *Vertreibung der ansässigen palästinensischen Bevölkerung vorsah, wenn sie sie überhaupt in*
342 *Betracht zog, und es ist wichtig zu betonen, dass grade im 19. Jahrhundert, aber auch heute*
343 *noch, es eine große antizionistische Bewegung unter Jüd*innen selbst gab bzw. gibt. In der*
344 *zionistischen Bewegung war der Gedanke verbreitet, dass der Antisemitismus in Europa nicht zu*
345 *besiegen sei. Die antizionistischen Jüd*innen hingegen kämpften für eine Anerkennung in ihren*
346 *eigenen Staaten. In Osteuropa war beispielsweise der allgemeine Jüdische Arbeiterbund einer*
347 *der wichtigsten antizionistischen Organisationen. Am 20. November 2018 appellierten 34*
348 *israelische Gelehrte (darunter David Harel, Eva Illouz, Paul Mendes-Flohr, Zeev Sternhell und*
349 *Moshe Zuckermann) in einem offenen Brief an Europa bzw. an die österreichische*
350 *Bundesregierung, Antizionismus nicht mit Antisemitismus gleichzusetzen, da dies Israel gegen*
351 *Kritik immun mache. Die jüdische Stimme für den gerechten Frieden für Nahost unterstützt*
352 *außerdem auch die BDS Bewegung.*

353
354 **Warum BDS nicht automatisch antisemitisch ist**

355 *Boycott, Divestment and Sanctions (BDS) ist eine palästinensisch geführte Bewegung, die sich*
356 *an zivilgesellschaftliche Akteur*innen verschiedenster Nationen richtet, um Regierungen dazu zu*
357 *bewegen, wirtschaftliche Beziehungen zu Israel zu kappen, um dessen Besetzung*
358 *palästinensischer Gebiete, die Vertreibung von Palästinenser*innen, sowie die systemische*
359 *Diskriminierung gegen Palästinenser*innen zu beenden und den vertriebenen*
360 *Palästinenser*innen und ihren Nachkommen die Rückkehr nach Palästina zu ermöglichen. Die*
361 *von der Bewegung gewählten Aktionsformen sind inspiriert durch die erfolgreichen*
362 *Boycottbewegungen gegen Apartheid-Südafrika und wurden auch von anti-Apartheid- Veteranen*
363 *aus Südafrika empfohlen.*

364
365 *Nach der IHRA-Definition von Antisemitismus müsste diese Kampagne, die sich mit israelischen*
366 *Menschenrechtsverletzungen, nicht aber mit den Menschenrechtsverletzungen anderer Staaten*
367 *auseinandersetzt, klar antisemitisch sein - schließlich wird Israel so doppelten Standards*
368 *unterworfen. Hier wird spätestens klar, dass eine solche Sichtweise völlig sinnlos ist: Natürlich*
369 *muss sich eine Kampagne zu einem spezifischen Unrecht nicht gleichzeitig mit allen anderen*
370 *Unrechten auf der Welt befassen, eine solche Hürde zur Thematisierung israelischer*
371 *Menschenrechtsverletzungen würde sie komplett verunmöglichen. Auch die Jerusalemer*
372 *Erklärung zum Antisemitismus von 2020 kam zum Schluss, dass ein Boykott Israels nicht*
373 *automatisch antisemitisch ist.*

374
375 *Natürlich kann es auch in diesem Kontext Antisemitismus geben, wie z.B. wenn Menschen weil*
376 *sie jüdisch sind zur Positionierung oder Distanzierung von Israel und Zionismus aufgefordert*
377 *werden oder, was vereinzelt vorkam, dass jüdische Künstler*innen Ziel von lokalen*
378 *Boycottbewegungen werden. Das macht aber eben nicht die grundlegende Strategie und*
379 *Bewegung antisemitisch.*

380
381 **Quellen und Literaturhinweise**
382 [https://www.juedische-stimme.de/dokumentiert-vermischt-kritik-an-israel-nicht-mit-](https://www.juedische-stimme.de/dokumentiert-vermischt-kritik-an-israel-nicht-mit-antisemitismus)
383 [antisemitismus](https://www.juedische-stimme.de/dokumentiert-vermischt-kritik-an-israel-nicht-mit-antisemitismus)

384
385 *Peter Ulrich, Gutachten zur «Arbeitsdefinition Antisemitismus» der IHRA*
386
387 [https://www.amnesty.de/sites/default/files/2022-08/Amnesty-Uebersetzung-Zusammenfassung-](https://www.amnesty.de/sites/default/files/2022-08/Amnesty-Uebersetzung-Zusammenfassung-Bericht-Israels-Apartheid-against-Palestinians-2022.pdf)
388 [Bericht-Israels-Apartheid-against-Palestinians-2022.pdf](https://www.amnesty.de/sites/default/files/2022-08/Amnesty-Uebersetzung-Zusammenfassung-Bericht-Israels-Apartheid-against-Palestinians-2022.pdf)

389
390 *Edward W. Said, The Question of Palestine, 1979*
391
392 https://treaties.un.org/doc/Treaties/1976/07/19760718%2003-04%20AM/Ch_IV_7p.pdf
393
394 <https://jerusalemdeclaration.org/>

395
396 *Frederic Barlag (Die LISTE): Gegen eine Behandlung spricht meiner Meinung nach nichts.*
397
398 *Madita Fester (Juso-HSG): Gegenrede, weil wir im gerade abgestimmten Antrag sagen, dass*
399 *sowas wie „Boycott Israel“ antisemitisch ist.*

400
401 *Frederic Barlag (Die LISTE): Wenn ich den Antragstext lese, ist der nicht davon betroffen. Den*
402 *Begründungstext möchte ich nicht behandeln.*

- 403
404 Niklas Nottebom (RCDS): Sind die Kommentare Teil der Begründung?
405
406 Frederic Barlag (Die LISTE): Ja.
407
408 [?]: Ich finde es schwierig, den ohne antragstellende Liste zu behandeln. Ich würde das nächste
409 Woche machen.
410
411 Madita Fester (Juso-HSG): Wenn wir ihn behandeln, dann bitte heute.
412
413 **Abstimmungsgegenstand:** Heutige Behandlung des Antrags „Gegen eine Ausspielung von
414 Rassismus und Antisemitismus“
415 **Abstimmungsergebnis:** (16/7/0) – Damit wird der Antrag in der heutigen Sitzung
416 behandelt.
417
418 Frederic Barlag (Die LISTE): Änderungsantrag an Satz 1: Entweder sollten die -ismen gestrichen
419 und von Ausgrenzung gesprochen werden, oder man ergänze „Antisemitismus“.
420
421 **Madita Fester (Juso-HSG) beantragt eine Fraktionspause für die Fraktionen der Juso-HSG**
422 **und des RCDS**
423
424 Die Sitzung wird für fünf Minuten unterbrochen.
425
426 **Philipp Schultes (CG) beantragt eine Fraktionspause für die Fraktionen von CampusGrün**
427 **und der Juso-HSG**
428
429 Die Sitzung wird für fünf Minuten unterbrochen.
430
431 Madita Fester (Juso-HSG): Wir erkennen das Problem Rassismus an, aber der Antrag ist gespickt
432 von antisemitischen Ressentiments. Ich finde es problematisch, das hier zu thematisieren. Die
433 Ausspielung, wie sie in diesem Antrag stattfindet, finden wir nicht okay. Wir planen einen Antrag
434 im Sinne von Antirassismus. Daher:
435
436 **GO-Antrag auf sofortige Abstimmung.**
437
438 Keine Gegenrede.
439
440 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag der Sozialistischen Liste mit dem Titel „Gegen eine
441 Ausspielung von Rassismus und Antisemitismus“
442 **Abstimmungsergebnis:** (0/0/23) – Damit ist der Antrag abgelehnt.

443 **TOP 11** 1. Nachtragshaushaltsplan 2023

- 444 Finanzreferent: Wir sind in der zweiten Lesung. In der nächsten Woche können wir den
445 Nachtragshaushalt beschließen. Wir würden noch einen Änderungsantrag einbringen zur Frage,
446 wie wir mit den Rücklagen umgehen. Aktuell haben wir die Rücklagen so behandelt, dass wir
447 bspw. für den Bulli 50.000 € rausnehmen. Mit dem Änderungsantrag würden wir stattdessen
448 diese aus der allgemeinen Rücklage nehmen. Bei der Website des AStA würden wir den Etat aus

449 der IT in Höhe von 15.000€ entnehmen. Deine Mail (von Frederic Barlag) würden wir nochmal
450 teilweise einbringen.

451
452 Frederic Barlag (Die LISTE): Ich muss meinen Unmut kundtun. In der dritten Lesung in einer
453 Woche wird ein Antrag als Dringlichkeitsantrag vorgebracht werden. Das ist kein guter Umgang
454 mit oppositionellen Gruppen. Am Ende muss man ad hoc auf Änderungen warten. Alles passiert
455 kurzfristig und im „schnell, schnell“.

456
457 Finanzreferent: Da können wir entgegenkommen und das morgen fertig machen. Der Antrag wird
458 auch nicht hochkomplex werden.

459
460 Philipp Schultes (CG): Frage zu den Beauftragungen [...]

461
462 [...]

463
464 Philipp Schultes (CG): Also gibt es jetzt Beauftragungen für 250 und 200 Euro? Auf welcher
465 Grundlage wird das legitimiert?

466
467 Finanzreferent: Das wird von den thematischen Referaten politisch ermessen.

468
469 Madita Fester (Juso-HSG): Es gibt dazu einen ausführlichen Leitfaden. Es gibt schon Regeln.

470
471 Frederic Barlag (Die LISTE): Kann man den einsehen?

472
473 Jacob Hassel (CG): Das ist leider nicht möglich, weil das ein interner Leitfaden ist. Ich würde das
474 auch vorsichtig dem neuen AStA empfehlen.

475
476 [...]: Das hängt sehr vom Aufwand ab.

477
478 Frederic Barlag (Die LISTE): War es der Wunsch, den Nachtragshaushalt schnell zu bearbeiten?

479
480 Philipp Schultes (CG): Ist der Vertrag mit Tretty denn schon unterschrieben?

481
482 Finanzreferent: Meines Wissens nach ist das davon abhängig, dass das so beschlossen wird.

483
484 Philipp Schultes (CG): Wie kam das Beitrags-Chaos zustande?

485
486 Finanzreferent: Durch das 49€-Ticket.

487 **TOP 12** Antrag auf Satzungsänderung

488 *Liebes Präsidium,*
489 *liebes Parlament,*

490
491 *selten kommt es vor, dass an der Universität Münster Studiengänge eingerichtet werden, die*
492 *keiner bestehenden Fachschaft zugeordnet werden können und es nötig wird, eine neue*
493 *Fachschaft in die Satzung der Studierendenschaft aufzunehmen. Noch seltener ist jedoch der*
494 *Fall, dass eine Fachschaft keine Studiengänge mehr hat und somit aufgelöst werden kann.*

495 *Aktuell betrifft dies die Fachschaft Indogermanistik, die bislang als Studiengang einzig den*
496 *Promotionsstudiengang Indogermanistik zugeordnet hatte. Es sind zurzeit 0 Studierende in*
497 *diesen Studiengang eingeschrieben, die Fachschaft ist nicht konstituiert und der Studiengang*
498 *soll aller Wahrscheinlichkeit nach auch auslaufen. Da die Lehrveranstaltungen des*
499 *Studienganges zum Großteil über das Institut für Sprachwissenschaften erteilt werden und dort*
500 *ebenfalls die Fachschaft Linguistik aktiv ist (diese besuchen zum Teil dieselben Veranstaltungen),*
501 *hat das Fachschaftenreferat im Einvernehmen mit dem AStA-Vorsitz satzungsgemäß den*
502 *Studiengang Indogermanistik der Fachschaft Linguistik zugeordnet, um im Falle einzelner neuer*
503 *Studierender die Betreuung zu garantieren. Folglich existiert eine Fachschaftshülle, die im*
504 *Haushalt der Studierendenschaft weiterhin mit Mitteln versorgt werden muss, bis eine Änderung*
505 *der Satzung dieses behebt. Es ist daher im Interesse des Fachschaftenreferats, die Satzung*
506 *dahingehend zu verändern, dass die Fachschaft gestrichen wird. Daher beantragt das*
507 *Fachschaftenreferat:*

508
509 *Streiche in § 36 (2) der Satzung der Studierendenschaft die Indogermanistik aus der Gliederung*
510 *der Fachschaften.*

511
512 *Für weitere Fragen stehen wir jederzeit zur Verfügung.*

513
514 *Liebe Grüße*
515 *i.A. Moritz Flottmann für das Fachschaftenreferat*

516
517 *[?] bringt den Antrag für das Fachschaftenreferat vor.*

518
519 *Jacob Hassel (CG): Zu welchem Stichtag soll das umgesetzt werden? Wollt ihr das in drei*
520 *Lesungen umsetzen? Habt ihr Fristen?*

521
522 *Fachschaftenreferat: Eigentlich nicht, aber wir könnten es gerne so schnell wie möglich machen,*
523 *um das ans Rektorat weiterzugeben. Die 750 € würden frei werden und könnten woanders*
524 *reingesteckt werden.*

525
526 *GO-Antrag auf sofortige Behandlung des Satzungsänderungsantrags in zweiter Lesung.*

527
528 **Abstimmungsgegenstand:** *GO-Antrag auf sofortige Behandlung des Antrags auf Änderung*
529 *der Satzung in zweiter Lesung*

530 **Abstimmungsergebnis:** *(23/0/0) – Damit wird der Satzungsänderungsantrag sofort in*
531 *zweiter Lesung behandelt.*

532
533 *Frederic Barlag (Die LISTE): Könnte man eine bessere Formulierung durch einen*
534 *Änderungsantrag finden?*

535
536 *Fachschaftenreferat: Nein.*

537
538 *GO-Antrag von Frederic Barlag (Die LISTE) auf sofortige Behandlung des*
539 *Satzungsänderungsantrags in dritter Lesung.*

540
541 **Abstimmungsgegenstand:** *GO-Antrag auf sofortige Behandlung des Antrags auf Änderung*
542 *der Satzung in dritter Lesung*

- 543 **Abstimmungsergebnis:** (23/0/0) – Damit wird der Satzungsänderungsantrag sofort in
544 dritter Lesung behandelt.
545
546 [...]: Seit wann gibt es das schicke Logo und wieso sehe ich das heute zum ersten Mal?
547
548 Fachschaftenreferat: Seit einem Jahr.
549
550 [...]
551
552 **Abstimmungsgegenstand:** Satzungsänderungsantrag des Fachschaftenreferats
553 **Abstimmungsergebnis:** (23/0/0) – Damit wurde der Satzungsänderungsantrag des
554 Fachschaftenreferats einstimmig angenommen.
555
556 Valentina Sauer (Stv. Präsidentin) beendet die Sitzung um 19:40 Uhr.

Protokoll

der 4. Sitzung des 66. Studierendenparlaments

**Präsidium des
Studierendenparlaments**
66. Legislaturperiode

Soenke Janssen (Präsident)
Valentina Sauer (Stv. Präsidentin)
Mette Wagner (Stv. Präsidentin)

c/o AStA der Universität Münster,
Schlossplatz 1, 48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

Münster, den 26. August 2023

Die 4. Sitzung des 66. Studierendenparlaments der Universität Münster fand am 28. August 2023 um 18 Uhr c.t. als ordentliche Sitzung in Hörsaal S1 (Schloss) statt und wurde von Mette Wagner (Stv. Präsidentin) geleitet.

Das vorliegende Protokoll wurde von Jessica Best verfasst.

Tagesordnung

| | | |
|--------|--|----|
| TOP 1 | Feststellung der Beschlussfähigkeit..... | 1 |
| TOP 2 | Annahme von Dringlichkeitsanträgen..... | 1 |
| I. | Antrag zur Stärkung von Fachschaftsarbeit..... | 1 |
| TOP 3 | Feststellung der Tagesordnung..... | 2 |
| TOP 4 | Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen..... | 2 |
| TOP 5 | Berichte aus dem AStA..... | 3 |
| TOP 6 | Weitere Berichte..... | 3 |
| TOP 7 | Beschluss von Protokollen..... | 4 |
| I. | Öffentliches Protokoll der 2. Sitzung des 66. StuPa..... | 7 |
| II. | Nichtöffentliches Protokoll der 2. Sitzung des 66. StuPa..... | 7 |
| TOP 8 | Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen..... | 8 |
| I. | Fraktion der Juso-HSG – Antrag auf Umbesetzung von Ausschüssen..... | 8 |
| TOP 9 | Bestätigung eines nicht-autonomen Referenten..... | 8 |
| TOP 10 | AStA-Finanzreferat – 1. Nachtragshaushaltsplan 2023..... | 11 |
| TOP 11 | Fraktion des RCDS – Antrag zur Zivilklausel..... | 13 |
| TOP 12 | Fraktionen von CampusGrün und der Sozialistischen Liste – Für eine Stärkung unserer Zivilklausel..... | 17 |
| TOP 13 | AStA-Referat für Kultur und Queer_Feminismus – Kultursemesterticket Sprachkurse im Wintersemester 2023/24..... | 21 |
| TOP 14 | Die LISTE – Antrag zur Stärkung von Fachschaftsarbeit..... | 23 |

Anwesenheitsliste

der Mitglieder des Studierendenparlaments

| | CampusGrün | Von | Bis |
|----|-----------------------|------------|------------|
| 1 | Lisa-Nicole Bücken | 18:18 | 21:17 |
| 2 | Leon Focks | 18:18 | 21:17 |
| 3 | Philipp Schultes | 18:18 | 21:17 |
| 4 | Line Grewe | 18:18 | 21:17 |
| 5 | Anne Sehna | 18:18 | 21:17 |
| 6 | Felix Mehls | 18:18 | 21:17 |
| 7 | Markus Schieferdecker | 18:18 | 21:17 |
| 8 | Christopher Margraf | 18:18 | 21:17 |
| 9 | Simon Offner | 18:18 | 21:17 |
| 10 | Niklas Padberg | 18:18 | 21:17 |
| 11 | Ronja Vollmari | 18:18 | 21:17 |
| 12 | Nicolas Stursberg | 18:18 | 21:17 |
| 13 | Anastasia Kukhar | 18:18 | 21:17 |
| 14 | Maik Blomberg | 18:18 | 21:17 |

| | LHG | | |
|---|------------------|---|---|
| 1 | Valentina Sauer | – | – |
| 2 | Marius Dieckmann | – | – |
| 3 | Marco Skala | – | – |
| 4 | Markus Leitschuh | – | – |
| 5 | Julian Zimmer | – | – |

| | RCDS | Von | Bis |
|---|---------------------|------------|------------|
| 1 | Mette Wagner | 18:18 | 21:17 |
| 2 | Niklas Nottebom | – | – |
| 3 | Niklas Niemann | 18:18 | 21:17 |
| 4 | Jonas Pape-Petrolat | 18:18 | 21:17 |

| | Juso-HSG | | |
|---|------------------|-------|-------|
| 1 | Marina Romić | 18:17 | 21:17 |
| 2 | Othman Shelbayeh | 18:18 | 21:17 |
| 3 | Madita Fester | 18:18 | 21:17 |
| 4 | Julian Engelmann | 18:18 | 21:17 |

| | Sozialistische Liste | | |
|---|-----------------------------|-------|-------|
| 1 | Juli Sommer | 18:18 | 21:17 |
| 2 | Vanessa Kreuzer | | |

| | DIE LISTE | | |
|---|-------------------|-------|-------|
| 1 | Jacqueline Wefers | 18:18 | 21:17 |

| | DIL | | |
|---|--------------|---|---|
| 1 | Amir Alhalis | – | – |

CG CampusGrün
LISTE Die LISTE

RCDS Ring Christlich-Demokratische Studenten
Juso-HSG Juso-Hochschulgruppe
DIL Demokratische Internationale Liste

LHG Liberale Hochschulgruppe
SL Sozialistische Liste

Alle Abstimmungsergebnisse ohne weitere Kennzeichnung erfolgen in der Form:
 (Ja-Stimmen/Enthaltung/Nein-Stimmen)

1 **TOP 1** Feststellung der Beschlussfähigkeit

2 Mette Wagner (Stv. Präsidentin) begrüßt die Anwesenden um 18:18 Uhr. Es sind 23 von 31
3 Parlamentarier:innen anwesend (die Anwesenheit ist der obigen Tabelle zu entnehmen). Das
4 Studierendenparlament ist somit beschlussfähig.

5 **TOP 2** Annahme von Dringlichkeitsanträgen

6 **I.** Antrag zur Stärkung von Fachschaftsarbeit

7 *Die LISTE Münster – unterstützt Fachschaften*

8
9 *Verehrte Präsident Janssen,*
10 *geschätztes Parlament,*
11 *liebe Kommiliton*innen,*
12
13 *als Vertretung der Studierendenschaft sollte das Studierendenparlament die besondere Leistung*
14 *der Fachschaften anerkennen.*

15
16 *Sie stecken viel Arbeit in die Vorbereitung und Durchführung der Orientierungswoche für neu an*
17 *unsere Universität bzw. in ihre Studiengänge kommende Personen und organisieren Fahrten, in*
18 *denen sie sich kennenlernen und vernetzen können.*

19
20 *Das mindeste, das wir tun können, ist den engagierten Personen die Sicherheit zu geben, dass*
21 *sie die Serviceangebote des AStA wie in den vergangenen Jahren nutzen können.*

22
23 *Das Studierendenparlament möge beschließen:*

24
25 *Sollten im anstehenden Zeitraum der Vorbereitung und Durchführung der Orientierungs-*
26 *wochen und Erstfahrten, 01.09.2023 bis 30.11.2023, der Bulli-Verleih des AStA weniger*
27 *als vier Fahrzeuge zur Verfügung haben, so erstattet die Studierendenschaft Fachschaften*
28 *in diesem Zeitraum den Differenzbetrag zwischen der vorgelegten Rechnung eines*
29 *Fahrzeugverleihs und dem Betrag, den ein Fahrzeug des AStA Bulli-Verleih gekostet hätte.*

30
31 *Begründung der Dringlichkeit:*
32 *Die Fachschaften brauchen die Sicherheit, sich auf das Serviceangebot des AStA verlassen zu*
33 *können. Daher hat dieser Antrag nicht Zeit bis zur nächsten Sitzung des Parlaments.*

34
35 *Begründung des Antrags:*
36 *Ehrlicherweise möchten wir die Fachschaften so gut wie möglich in ihrer ehrenamtlichen Aufgabe*
37 *unterstützen. Der vorliegende Antrag ist dabei nur ein kleiner Schritt.*

38
39 *Die Einschränkung, dass die Erstattung nur bei mangelndem Angebot des AStA-Services möglich*
40 *ist, ist als ein Entgegenkommen den fiskalkonservativen Personen im Parlament gegenüber zu*
41 *verstehen.*

42
43 *Eine dauerhafte Lösung für die Zeiträume, in denen alle Fachschaften hohen Bedarf an*
44 *Fahrzeugen haben, wäre wünschenswert, ist jedoch nicht Gegenstand dieses Antrags. Sollte der*
45 *AStA-Service wie gewohnt verfügbar sein, verursacht dieser Antrag keine Kosten.*

46
47 *Die Fachschaften sind weiter angehalten, günstige Angebote zu nutzen und so wenig wie möglich*
48 *mit geliehenen Fahrzeugen zu fahren, da die Kosten des AStA Bulli-Verleihs nicht erstattet*
49 *werden. Dies schont Geldbeutel und Umwelt.*

50
51 *Das Service-Angebot des AStA wird durch diesen Antrag für Fachschaften attraktiver, da es nicht*
52 *die Arbeit eines Erstattungsantrags notwendig macht. Auch muss kein Geld bis zur Erstattung*
53 *ausgelegt werden, wenn die Bullies des AStA genutzt werden.*

54
55 *Wir hoffen auf breite Zustimmung zu diesem Antrag.*

56
57 *Mit freundlichem Gruß*
58 *Jacky, Frederic, Pogo und food*

59
60 [Sprecher:in?] Warum kommt der Antrag erst jetzt?

61
62 Jacky (Fachschaftenreferat): Ein Bulli mit Sitzen fehlt. Man bräuchte zwei Bullis mit Sitzen. Die
63 Fachschaften wissen gerade nicht, ob sie Ersti-Fahrten machen können. Ein vierter Bulli konnte
64 nicht zeitnah angeschafft werden.

65
66 Gabriel Dutilleux (AStA-Vorsitz, Juso-HSG): Wir konnten uns nicht so gut vorbereiten. Es hätte
67 Vorteile, den Antrag erst in der nächsten Sitzung zu behandeln.

68
69 **Abstimmungsgegenstand:** Dringlichkeit des Antrags der Fraktion der LISTE mit dem Titel
70 „Antrag zur Stärkung von Fachschaftsarbeit“
71 **Abstimmungsergebnis:** (19/4/0) – Damit ist die Dringlichkeit festgestellt. Der Antrag wird
72 als TOP 11 behandelt.

73 **TOP 3** Feststellung der Tagesordnung

74 **Abstimmungsgegenstand:** Behandlung des Antrags des AStA-Vorsitzes mit dem Titel
75 „Bestätigung eines nicht-autonomen Referenten“ als TOP 9

76 **Abstimmungsergebnis:** (23/0/0) – Damit wird der Antrag als TOP 9 behandelt.

77

78 **Abstimmungsgegenstand:** Feststellung der Tagesordnung

79 **Abstimmungsergebnis:** (22/0/0) – Damit ist die Tagesordnung festgestellt.

80

81 Die Tagesordnung entspricht der Tagesordnung in diesem Protokoll.

82 **TOP 4** Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen

83 Es liegen keine Berichte vor.

84 **TOP 5** Berichte aus dem AStA

85 Es liegen keine Berichte vor.

86 **TOP 6** Weitere Berichte

87 Madita Fester (Juso-HSG): Zur Klausurtagung des Verwaltungsrats des Studierendenwerks: Die
88 Mitglieder haben sich mit den Fachbereichsleitern getroffen. Wir haben über das Ziel der 10%
89 Verfügungstellung von Wohnheimplätzen gesprochen. Wir wollen über die 10% kommen. Der
90 Druck auf den Privatmarkt ist hoch. Wir haben über die Mensen gesprochen. Es gab eine
91 Umstellung: Produkte werden in größeren Mengen bestellt. Dadurch fehlt manchmal ein bisschen
92 die Variation in der Woche. So verfallen weniger Lebensmittel. Ab dem 01.10. wird die Mensa am
93 Bispinghof rein vegan/vegetarisch sein. Wir haben mit der Verantwortlichen der sozialen Dienste
94 gesprochen. Man will aktiv auf die Studierenden zugehen. Es braucht mehr BAföG-Aufklärung.
95 Ab dem 01.09. werden die Parkplätze kostenpflichtig, das kam auch für mich relativ
96 überraschend. Man könnte einen Härtefall-Antrag stellen, wenn man die 60 Euro nicht zur Hand
97 hat, um ein halbes Jahr im Voraus zu zahlen, das habe ich angeregt.

98
99 [Sprecher:in?]: Hat das Studierendenwerk konkrete Ideen, Anträge zu stellen für junges Wohnen?

100
101 Madita Fester (Juso-HSG): Ja, es gibt Pläne.

102
103 Juli Sommer (Sozialistische Liste): Wurde geklärt, wofür eingespartes Geld verwendet wird?

104
105 Madita Fester (Juso-HSG): Ich hatte eine Mensapreis-Bremse angesprochen. Leider wurde mir
106 dazu nicht mehr gesagt. Im Verwaltungsrat gibt es da keine Mehrheit für. Der soziale Gedanke
107 ist da nicht mehr so zentral, das ist mir ein bisschen sauer aufgestoßen.

108
109 Christopher Margraf (CG): Ist der Parkplatz am Gescherweg einer der Plätze?

110
111 Madita Fester (Juso-HSG): Ja.

112
113 Frederik Salomon (RCDS): Es fehlen AStA-Protokolle bis zum 14.12.2022.

114
115 Gabriel Dutilleux (AStA-Vorsitz, Juso-HSG): Ich gebe das weiter ans Öffentlichkeitsreferat.

116
117 [Sprecher:in?] Hattet ihr Kontakt zum Rektorat?

118
119 Gabriel Dutilleux (AStA-Vorsitz, Juso-HSG): Ja, mit dem Fachschaftenreferat und dem Rektorat,
120 da wurde noch nichts klar kommuniziert.

121
122 Fachschaftenreferat: Es wird in naher Zukunft mehr Infos dazu geben. Es wird ein Treffen mit
123 Verwaltung, Rektorat und dem Referat geben. Man ist optimistisch.

124 **TOP 7** Beschluss von Protokollen

125 **1. Änderungsantrag zum Protokoll der 2. Sitzung des 66. Studierendenparlaments der Uni**
126 **Münster**

127
128 Wertes Parlament, ich bitte die folgende Änderung am Protokoll der 2. Sitzung des 66.
129 Studierendenparlaments der Uni Münster anzunehmen.

130
131 Ersetze in Zeile 892: „Frederic Barlag (Die LISTE) bringt den Antrag ein.“

132
133 durch:

134
135 „Geschätztes Parlament, liebe Kommilitonen,

136
137 hiermit stelle ich den zweiten Einspruch gegen die Wahl zum 66. Studierendenparlament vor.

138
139 Ich habe mich dazu entschieden, heute einen anderen Ton anzuschlagen, als ich es
140 üblicherweise in diesem hohen Haus tue. Der flapsige Vortrag und ein Spiel mit Krawatten, dass
141 ich in der letzten Sitzung präsentieren wollte, bleibt euch somit vorenthalten.

142
143 Den ersten Einspruch habe ich mit Humor vorgestellt und es wurde mit einem Änderungsantrag
144 beantwortet, der dieses ernste Anliegen ausgehöhlt hat. Dies hat mich mit Wut und Enttäuschung
145 erfüllt und ich möchte mich im Voraus entschuldigen sollte es mir heute nicht gelingen zu
146 verhindern diese Emotionen überkochen zu lassen. Ich habe mir fest vorgenommen meine
147 Frustration nicht gegen Personen zu wenden, die sich in diesem Gremium engagieren und ihre
148 Zeit investieren, und hoffe diesen Vorsatz halten zu können.

149
150 Einige mögen sich fragen, warum es zwei Einsprüche gegen die Wahl gibt, warum ich schon
151 wieder hier vorne stehe. Der erste Einspruch, der in der konstituierenden Sitzung behandelt
152 wurde, enthielt die Gründe aus Perspektive der Wahlliste, die ich einreichte; der heutige
153 Einspruch führt allgemeine Gründe auf, die nicht mit der Situation einer einzelnen Gruppe
154 vermengt werden sollten.

155
156 Diejenigen unter euch, die mich länger und besser kennen wissen, dass ich Wahlen nicht für das
157 beste Mittel einer demokratischen Willensbildung halte und ich die Schwächen des
158 parlamentarischen Systems kenne und gern ausführlich darlege. Doch wir als Studierendenschaft
159 haben uns für dieses Mittel und dieses System entschieden und so stehe ich hier und verteidige
160 das, was unsere Grundlage sein sollte.

161
162 Die Wahl war nicht geheim.

163
164 An der Psychologieurne und an der ULB war es problemlos möglich sich mit einem Heißgetränk
165 und einem Notizbuch zu setzen und in die Wahlkabine hinein zu sehen. An beiden Standorten ist
166 es problemlos möglich die Kabinen auf eine Art aufzustellen, die dies unmöglich macht – so ist
167 es in den vergangenen Jahren geschehen.

168

169 *Über zehn Prozent der Stimmen wurden an diesen beiden Urnen abgegeben. Ich spare mir*
170 *weitere Beispiele, denn der entscheidende Punkt ist bereits jetzt mehr als deutlich: Die Wahl war*
171 *nicht für alle geheim.*

172
173 *Es kann keine Debatte, ob es gegen die Grundsätze der Wahl verstößt, wenn diese nicht für viele*
174 *nicht geheim durchgeführt werden konnte. Ebenso ist indiskutabel klar, wer die Verantwortung*
175 *für diesen Fehler trägt: die Wahlleitung hat die geheime Stimmabgabe sicherzustellen; siehe §*
176 *20 Abs. 1 der Wahlordnung.*

177
178 *Ein zweiter Punkt die die Stimmabgabe per Briefwahl.*

179
180 *Es ist nicht möglich zu sagen wie viele Studierende ihre Stimme per Briefwahl abgeben wollten,*
181 *da der ZWA trotz mehrfacher Nachfrage meine Frage hierzu nicht beantwortete. Eine Personen,*
182 *die wussten, dass sie in der Wahlwoche nicht in Münster sein werden und fristgerecht Briefwahl*
183 *beantragt haben, haben in mehreren Fällen am Sonntag vor der Wahlwoche noch keine*
184 *Unterlagen erhalten.*

185
186 *Eine gleiche Wahl war ihnen per Briefwahl nicht möglich. Die Wählenden kann kein Vorwurf*
187 *gemacht werden. Sie haben sich richtig verhalten und alle Fristen eingehalten. Und doch konnten*
188 *sie ihre Stimme nicht abgeben.*

189
190 *Vierzig solcher Einzelfälle reichen aus, um das Wahlergebnis zu verändern, doch ein einziger*
191 *reicht aus um das Vertrauen in die demokratische Mitbestimmung zu erschüttern.*

192
193 *Im vergangenen Jahr gab es - trotz einiger Probleme mit der Briefwahl und zahllosen Stimmen,*
194 *die erst nach der Auszählung ankamen – etwa die dreifache Menge an Briefwahlstimmen, fast*
195 *zweihundert Stimmen mehr.*

196
197 *Sicher ist, dass diese Wahl nicht gleich war. Dazu kommt die Spekulation, ob das Wahlergebnis*
198 *dem Willen der Wählenden entspricht.*

199
200 *Ich möchte darum bitten, diese Punkte ernst zu nehmen. Ich möchte darum bitten, dass ihr über*
201 *die Konsequenzen eurer Stimme nachdenkt.*

202
203 *Diese Wahl war nicht für alle geheim und nicht für alle gleich. Wollt ihr dies akzeptieren? Wollt ihr*
204 *die Botschaft senden, dass diese Verstöße gegen unsere selbstgegebenen Grundsätze keine*
205 *Konsequenzen haben?*

206
207 *Oder werdet ihr diesem Antrag zustimmen?*

208
209 *Danke für eure Aufmerksamkeit.“*

210
211 *Begründung:*
212 *Ich muss mir eine gewisse Eitelkeit eingestehen und wenn ich mir die Mühe mache eine Rede zu*
213 *schreiben und zu halten, die das gesamte Parlament in etwas versetzt, dass ich als*
214 *nachdenkliches Schweigen wahrgenommen habe, möchte ich diese Rede für die nachfolgenden*
215 *Generationen festgehalten wissen.*

216

217 *Der dargestellte Text bildet auf Grundlage meiner Notizen die Rede ab, die ich vor dem Parlament*
218 *vortrug.*

219
220 *Grüße*
221 *Frederic Barlag*
222
223 **2. Änderungsantrag zum Protokoll der 2. Sitzung des 66. Studierendenparlaments der Uni**
224 **Münster**

225
226 *Wertes Parlament,*
227
228 *ich bitte die folgende Änderung am Protokoll der 2. Sitzung des 66. Studierendenparlaments der*
229 *Uni Münster anzunehmen.*

230
231 *Ersetze in Zeile 903:*
232
233 *„GO-Antrag auf geheime Abstimmung von Maret Speemann (CG).“*

234
235 *durch:*
236
237 *„GO-Antrag auf geheime Abstimmung von Maret Speemann für die Fraktion CampusGrün.“*

238
239 *Begründung:*
240
241 *Der Antrag auf geheime Abstimmung, ein wichtiges Mittel des Minderheitenschutzes in unserer*
242 *Demokratie, wurde in diesem Fall von einer Fraktion eingebracht. Somit ist gemäß der Satzung*
243 *keine Gegenrede möglich.*

244
245 *Es hier als Antrag einer einzelnen Person darzustellen entspricht nicht dem Ablauf der Debatte.*

246
247 *Grüße*
248 *Frederic Barlag*
249
250 **3. Änderungsantrag zum Protokoll der 2. Sitzung des 66. Studierendenparlaments der Uni**
251 **Münster**

252
253 *Wertes Parlament,*
254
255 *ich bitte die folgende Änderung am Protokoll der 2. Sitzung des 66. Studierendenparlaments der*
256 *Uni Münster anzunehmen.*

257
258 *Ersetze in Zeile 687 und 905:*
259
260 *„Frederik Barlag“*

261
262 *durch:*
263
264 *„Frederic Barlag“*

265
266 *Begründung:*
267
268 *Sie dürfen alles über mich schreiben, Hauptsache der Name ist richtig geschrieben.*
269
270 *Grüße*
271 *Frederic Barlag*
272
273 **4. Änderungsantrag zum Protokoll der 2. Sitzung des 66. Studierendenparlaments der Uni**
274 **Münster**
275
276 *Wertes Parlament,*
277
278 *ich bitte die folgende Änderung am Protokoll der 2. Sitzung des 66. Studierendenparlaments der*
279 *Uni Münster anzunehmen.*
280
281 *Ersetze in Zeile 674 folgende:*
282
283 *„Es soll ja eine zweite Aushilfe dazukommen. Arbeitet Tom wirklich so gut?“*
284
285 *durch:*
286
287 *„Es wird kein Geld für eine zweite Aushilfe mehr eingeplant, Arbeitet Tom wirklich so gut?“*
288
289 *Begründung:*
290
291 *Im folgenden Gelächter, dass entstand da die die Antwort mit dem Wort „Nein“ begann, ist*
292 *scheinbar meine Frage etwas untergegangen.*
293
294 *Es entspricht dem Haushaltsentwurf, dass Gelder für Aushilfen gekürzt werden und ich würde*
295 *nie die Arbeit von Tom und das Adjektiv schlecht in einem Satz verwenden.*
296
297 *Ich bitte daher um eine Änderung.*
298
299 *Grüße*
300 *Frederic Barlag*

301 **I.** Öffentliches Protokoll der 2. Sitzung des 66. StuPa

302 **Abstimmungsgegenstand:** Öffentliches Protokoll der 2. Sitzung des 66. StuPa unter
303 Annahme der Änderungsanträge von Frederic Barlag.
304 **Abstimmungsergebnis:** (21/2/0) – Damit ist das öffentliche Protokoll der 2. Sitzung des
305 66. StuPa beschlossen.

306 **II.** Nichtöffentliches Protokoll der 2. Sitzung des 66. StuPa

307 **Abstimmungsgegenstand:** Nichtöffentliches Protokoll der 2. Sitzung des 66. StuPa unter
308 Annahme der Änderungsanträge von Frederic Barlag.

309 **Abstimmungsergebnis:** (18/4/0) – Damit ist das nichtöffentliche Protokoll der 2. Sitzung
310 des 66. StuPa beschlossen.

311 **TOP 8** Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen

312 **I.** Fraktion der Juso-HSG – Antrag auf Umbesetzung von 313 Ausschüssen

314 **Antrag auf Umbesetzung von Ausschüssen**

315

316 *Im Haushaltsausschuss soll Julie Gawryluk durch Sven Frenck ersetzt werden.*

317

318 *Im Vergabeausschuss soll Noah Preis durch Miriam Walter ersetzt werden.*

319

320 *Liebe Grüße*

321 *Emma Würffel und Maurice Schiller*

322

323 Frederic Barlag (Gast): Woher kommt der Übereifer, bei allen Ausschüssen jetzt zwei
324 Vertretungen zu besetzen?

325

326 Gabriel Dutilleux (AStA-Vorsitz, Juso-HSG): Die waren immer voll besetzt mit zwei Vertretenden.

327

328 Abstimmungsgegenstand: Antrag der Fraktion der Juso-HSG mit dem Titel „Antrag auf
329 Umbesetzung von Ausschüssen“

330 Abstimmungsergebnis: (23/0/0) – Damit ist der Antrag angenommen.

331 **TOP 9** Bestätigung eines nicht-autonomen Referenten

332 **Bestätigung eines nicht-autonomen Referenten**

333

334 *Liebes Präsidium, liebe Parlamentarier*innen,*

335

336 *wir bitten um die Bestätigung des nicht-autonomen Finanzreferenten Noah Preis, welcher zum*
337 *31.07.2023 ernannt wurde, bei der vierten Sitzung des 66. Studierendenparlaments am*
338 *28.08.2023.*

339

340 *Viele Grüße,*

341 *Shari und Gabriel*

342

343

344 **Änderungsantrag zum Antrag: „Bestätigung einer nicht-autonomen Referentin“**

345

346 *Ersetze:*

347

348 *„Änderungsantrag zum Antrag: „Bestätigung einer nicht-autonomen Referentin“*

349

350 *Liebes Präsidium,*
351 *liebe Parlamentarier*innen,*
352
353 *wir bitten um die Bestätigung des nicht-autonomen Finanzreferenten Noah Preis, welcher zum*
354 *31.07.2023 ernannt wurde, bei der vierten Sitzung des 66. Studierendenparlaments am*
355 *28.08.2023.*

356
357 *Viele Grüße,*
358 *Shari und Gabriel“*

359
360 *Durch*

361
362 *„Bestätigung eines nicht-autonomen Referentin und eines autonomer Referenten*

363
364 *Liebes Präsidium,*
365 *liebe Parlamentarier*innen,*
366
367 *wir bitten um die Bestätigung des nicht-autonomen Finanzreferenten Noah Preis, welcher zum*
368 *31.07.2023 ernannt wurde, sowie von Felix Mehls als autonomen Referenten für die Belange der*
369 *schwulen und bisexuellen Studierenden, der zum 28.08.2023 ernannt wird, bei der vierten*
370 *Sitzung des 66. Studierendenparlaments am 28.08.2023.*

371
372 *Viele Grüße,*
373 *Shari und Gabriel“*

374
375
376 ***Bewerbung als Finanzreferent im AStA der Universität Münster***

377
378 *Liebe Mitglieder*innen des Studierendenparlaments,*

379
380 *ich bin Noah Preis, 20 Jahre alt, und bewerbe mich hiermit um die Bestätigung als AStA-Referent*
381 *für Finanzen. Ursprünglich komme ich aus Griesheim, einem Vorort von Darmstadt. Im*
382 *September letzten Jahres bin ich nach Münster gezogen, um hier an der Uni Politik und Wirtschaft*
383 *zu studieren.*

384
385 *Als Finanzreferent möchte ich zu einer verantwortungsvolle und soliden Haushaltspolitik*
386 *beitragen. Dazu gehört einerseits, mit meinem Mit-Referenten bestehende Ausgaben des AStAs*
387 *kritisch zu hinterfragen, sowie Prozesse der Verwaltung zu optimieren.*

388
389 *Andererseits, geht es mir darum, dass der AStA sich um die drängendsten Probleme von*
390 *Studierenden kümmern kann. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Services, wie dem*
391 *AStA Bulli oder der psychologischen Beratung, sowie durch eine ausreichende Finanzierung der*
392 *inhaltlichen Projekte unserer Referent*innen.*

393
394 *Vor allem aber liegt mir die finanzielle Unterstützung von Studierenden am Herzen. Neben der*
395 *Vergabe von Darlehen ist hier insbesondere der Krisenfond zu nennen. Studieren ist immer noch*
396 *ein Privileg, dass sich nicht jede*r in unserer Gesellschaft einfach so leisten kann. Daher ist es*

- 397 *ungemein wichtig, wo auch immer möglich Bedürftige zu entlasten und ihnen ihr Studium zu*
398 *ermöglichen.*
- 399
- 400 *Dazu bitte ich um euer Vertrauen und eure Unterstützung.*
- 401
- 402 *Mit besten Grüßen!*
- 403
- 404 *Noah Preis*
- 405
- 406 Frederic Barlag (Gast): Sogar in der 3. Lesung kam noch ein ÄA. Ist dieses höchst intransparente
407 planlose Verhalten Zeichen dafür, welches Verhalten man von dir erwarten kann?
- 408
- 409 Noah Preis: Ich war daran nicht so viel beteiligt. Trotzdem würde ich dir widersprechen und
410 behaupten, dass die Änderungen nachzuvollziehen waren.
- 411
- 412 Frederic Barlag (Gast): Was ist 7 x 8?
- 413
- 414 Noah Preis: 56.
- 415
- 416 Madita Fester (Juso-HSG): Das waren drei männliche Redebeiträge.
- 417
- 418 Jacqueline Wefers: Wie siehst du die Arbeit in Kooperation mit Fachschaften? Planst du streng
419 mit denen umzugehen?
- 420
- 421 Noah Preis: Das ist mir von allen Aufgaben am wichtigsten. Ich bin selbst in einer Fachschaft
422 aktiv. Das ist eine der wichtigsten Ausgabenarten hier an der Uni. Ich bin gern bereit Angebote
423 wie eure in Zukunft fortzuführen.
- 424
- 425 Frederic Barlag (Gast): Wir geben mittlerweile mehr Geld für Beauftragungen als Referent:innen
426 aus. Hältst du das für richtig?
- 427
- 428 Noah Preis: Da werde ich in ein paar Monaten eine Meinung zu haben. Aber ich vertraue da auf
429 die Verteilung.
- 430
- 431 Juli Sommer (Sozialistische Liste): Seid ihr Sozialdemokraten oder Sozialisten?
- 432
- 433 Noah Preis: Jusos – Jungsozialist:innen, das macht es, glaube ich, schon klar.
- 434
- 435 [Sprecher:in CG]: Was ist deine zeitliche Perspektive? Wirst du im neuen AStA mitarbeiten
436 wollen?
- 437
- 438 Noah Preis: Auf jeden Fall.
- 439
- 440 Frederik Salomon (RCDS): Planst du im StuPa regelmäßig zu berichten?
- 441
- 442 Noah Preis: Ehrlich gesagt nicht jede Woche, aber es wäre schon anständig, wenn ich oft hier
443 bin.
- 444

445 **Abstimmungsgegenstand:** Bestätigung der Ernennung von Noah Preis zum AStA-
446 Finanzreferenten.

447 **Abstimmungsergebnis:** (18/5/1) – Damit ist die Ernennung bestätigt.

448

449 Frederik Salomon (RCDS): Den ÄA hatten wir nicht vorgezogen.

450

451 [Sprecher:in CG]: Wir sollten das jetzt abstimmen.

452

453 Gegenrede von Frederik Salomon (RCDS).

454

455 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf sofortige Behandlung des Änderungsantrags des
456 AStA-Vorsitzes.

457 **Abstimmungsergebnis:** (19/4/0) – Damit wird der Änderungsantrag sofort behandelt.

458

459 **Abstimmungsgegenstand:** Bestätigung der Ernennung von Felix Mehls zum autonomen
460 AStA-Referenten für die Belange der schwulen und bisexuellen
461 Studierenden.

462 **Abstimmungsergebnis:** (19/4/0) – Damit ist die Ernennung bestätigt.

463 **TOP 10** AStA-Finanzreferat – 1. Nachtragshaushaltsplan 2023

464 **Änderungsantrag zum 1. Nachtragshaushalt 2023**

465

466 *Liebe Parlamentarier*innen,*

467 *wir beantragen am von uns beantragten Nachtragshaushalt folgende Neufassungen:*

| Titel | Bezeichnung | | RE2022_VORL | H2023 | NTH2023_1 |
|-------|---|---|-------------|--------------|--------------|
| 1040 | Zinseinnahmen allgemein | α | 80,56 € | 0,00 € | 126,93 € |
| 1041 | Zinseinnahmen aus Rücklagen und Rückstellungen | α | 112,50 € | 0,00 € | 8.769,00 € |
| 1050 | Rückstellungen für allgemeine Zwecke *#4101 *#5129 *#5110 *#5440 *#8850 | α | 17.593,30 € | 137.919,62 € | 195.436,20 € |
| 3154 | Entnahme aus Erneuerungsrücklage Bulliverleih | α | 0,00 € | 0,00 € | 0,00 € |
| 5440 | Ausgaben für die Beschaffung und Instandhaltung von Kfz [Bis NTH22_2: Ausgaben für die Beschaffung von Kfz] *#7154 *#3154 *1050 | α | 0,00 € | 15.000 € | 15.000 € |
| 6115 | Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit *#5670 | α | 26.702,42 € | 45.000,00 € | 60.000,00 € |

468

469 **Begründung:** Der Ansatz für die Zinseinnahmen wurden an die rechnerisch bisher
470 eingegangenen Zinseinnahmen angepasst. Die Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit wurden an die
471 geplante Entnahme aus der Erneuerungsrücklage IT angeglichen, um die Buchhaltung zu
472 vereinfachen bezüglich der AStA-Website zu vereinfachen. Die Erneuerungsrücklage Bulliverleih
473 wurde auf Null gesetzt, um die Buchhaltung zu vereinfachen. Außerdem wurde ein
474 Deckungsverband mit den Rückstellungen für allgemeine Zwecke eingerichtet, um einen
475 absehbar erhöhten Bedarf nach Bulli-Neuanschaffungen tragen zu können.

476

477 *Viele Grüße*

478

479 *Noah und Nicolas*

480

481

482 **Änderungsantrag zum 1. Nachtragshaushalt 2023**

483

484 *Liebe Parlamentarier*innen,*

485

486 *wir beantragen am von uns beantragten Nachtragshaushalt die Umbenennung der folgenden*
487 *Haushaltstitel in die jeweils angegebene Bezeichnung:*

488

489 *1020 Beiträge zum Studierendenschaftshaushalt*

490 *1130 Einnahmen der Wahlen zu StuPa, FSV und ASV [Bis NTH22_2: Einnahmen der*
491 *Wahlen zu SP, FSV und ASV]*

492 *1592 Einnahmen aus Rückfluss von Sozial-Darlehen Studierender (XXX)*

493 *2110 Einnahmen Präsentation, Repräsentation und Bewirtung *#6110*

494 *2160 Sondereinnahmen Autonome Referate *# 6160*

495 *2602 Einnahmen des FSR Linguistik *#*

496 *2605 Einnahmen des FSR Lehramtsausbildung Berufskolleg *#*

497 *2628 Einnahmen des FSR Indogermanistik *# (XXX)*

498 *2654 Einnahmen des FSR Skandinavistik [Bis NTH22_2: Einnahmen des FSR Nordistik]*
499 **#*

500 *4040 Ausgaben für Wahlhelfer*innen StuPa/FSV/ASV-Wahl [Bis NTH22_2: Ausgaben für*
501 *Wahlhelfer*innen SP/FSV/ASV-Wahl]*

502 *4159 Aufwandsentsch. INTA*-Referat (1)*

503 *4410 Aufwandsentsch. StuPa-Präsidium [Bis NTH22_2: Aufwandsentsch. SP- Präsidium]*

504 *4420 Aufwandsentsch. StuPa-Protokollant*in [Bis NTH22_2: Aufwandsentsch. SP-*
505 *SchritfführerIn]*

506 *4430 Aufwandsentsch. Wahlausschuss StuPa/FSV/ASV-Wahlen*

507 *5129 Ausgaben für StuPa-Sitzungen und Ausschüsse [bis NTH22_2: Ausgaben für*
508 *Durchführung SP-Sitzungen und Ausschüsse] *#1130*

509 *5440 Ausgaben für die Beschaffung und Instandhaltung von Kfz [Bis NTH22_2: Ausgaben*
510 *für die Beschaffung von Kfz] #1050 *#1440 *#1441 *#7154 *#3154*

511 *5441 Ausgaben für die Instandhaltung von Kfz *#7154 (XXX)*

512 *5708 5718 5728 DV streichen wg. (*st)*

513 *5520 Ausgaben für Rechtshilfe für Studierende [Bis NTH22_2: Ausgaben für Rechtshilfe*
514 *für Studierende laut SP-Beschluss] *#1116*

515 *6160 Sonderausgaben Autonome Referate *#2160*

516 *6230 Ausgaben für Übungsleiter*innen*

517 *6421 Ausgaben für Kooperationsprojekte 6602 Ausgaben des FSR Linguistik *#*

518 *6605 Ausgaben des FSR Lehramtsausbildung Berufskolleg *#*

519 *6628 Ausgaben des FSR Indogermanistik *# (XXX)*

520 *7154 Zuführungen an Erneuerungsrücklage Bulliverleih *#5440*

521 *8850 Rückstellungen für allgemeine Zwecke *# 5110 *#1050 *#4101*

522

523 *Sowie die Einfügung folgender zwei Titel mit jeweils einem vorläufigen Rechnungsergebnis 2022*
524 *und Ansätzen für H2023 und NTH2023_1 von 0,00 €:*

- 525
526 2160 Sondereinnahmen Autonome Referate *#6160
527 8918 Überschuss Semesterticket (*st)
528
529 **Begründung:** Aufgrund des Zeitdrucks, den Nachtragshaushaltsplan möglichst schnell zu
530 erstellen, kam es zu Flüchtigkeitsfehlern bei den Benennungen, die dem Beratungsstand zum
531 Haushalt 2023 vor Beginn der 3. Lesung im 65. StuPa am 12.12.2022 entsprechen. Die
532 beantragten Änderungen entsprechen dem aktuell gültigen Haushaltsplan wie er nach der 3.
533 Lesung im 65. StuPa am 12.12.2022 beschlossen wurde. Zudem berücksichtigen wir die
534 Streichung der Fachschaft Indogermanistik aus der Satzung der Studierendenschaft.
535
536 Viele Grüße
537
538 Noah und Nicolas
539
540 [Sprecher:in CG]: Wie viel steckt in der allgemeinen Rücklage?
541
542 [Antwort kam akustisch nicht durch]
543
544 Frederik Salomon (RCDS): Zu Titel 1026: Das sind ja teilweise Verdopplungen der Beträge. Was
545 ist da passiert?
546
547 [Sprecher?]: Das geht auf das Studierendenwerk zurück, das die Beträge weitergibt.
548 Verwaltungstechnisch war man auf die Verrechnung des 9€-Tickets nicht vorbereitet.
549
550 Frederic Barlag (Gast): Hättet ihr euch lieber mehr Zeit gelassen?
551
552 [Sprecher?]: Ja.
553
554 **Abstimmungsgegenstand:** 1. Nachtragshaushaltsplan 2023
555 **Abstimmungsergebnis:** (18/2/4) – Damit ist der Nachtragshaushalt angenommen.

556 **TOP 11** Fraktion des RCDS – Antrag zur Zivilklausel

- 557 *Liebes Präsidium,*
558 *Liebe Parlamentarier,*
559
560 *Das 66. Studierendenparlament möge beschließen:*
561
562 *Das Studierendenparlament fordert den Senat auf, die sogenannte „Zivilklausel“ aus der*
563 *Verfassung der Universität zu streichen. Streiche: „Forschung, Lehre und Studium an der*
564 *Universität Münster sind auf zivile und friedliche Zwecke ausgerichtet.“*
565
566 *Die studentischen Senatoren werden aufgefordert, sich entsprechend für die Streichung*
567 *einzusetzen. Der AStA unterstützt diese Forderung gleichzeitig durch entsprechende*
568 *Öffentlichkeitsmaßnahmen.*
569
570 *Begründung:*

571
572 *Die Zivilklausel ist ein Relikt aus einer Zeit, in der man glaubte, die Welt sei geteilt, es gäbe keine*
573 *Kriege mehr und die größten Bedrohungen seien überwunden. Die Demokratie würde sich*
574 *durchsetzen und die Welt in Frieden leben. Francis Fukuyama sprach vom „Ende der*
575 *Geschichte“. Im Glauben an die Friedensbewegung der 70er Jahre wurde dann an vielen*
576 *Universitäten die Zivilklausel formuliert. Doch Pazifismus ist keine Staatsräson, sondern eine*
577 *Entscheidung, die auch auf Hochschulebene wieder geändert werden kann.*

578
579 *Spätestens seit dem 20. Februar müssen wir feststellen: Es ist nicht entschieden. Freiheit,*
580 *Demokratie und Wohlstand sind keine Selbstverständlichkeit, sie sind unter ständigem Angriff.*
581 *Imperialisten und Nationalisten überfallen andere Staaten, um ihre Interessen und*
582 *Großmachtphantasien durchzusetzen. Heute verteidigen die Ukrainerinnen und Ukrainer Tag für*
583 *Tag nicht nur ihre Heimat, sondern auch unsere Werte. Wir sind ihrem mutigen Freiheitskampf*
584 *jeden Tag aufs Neue zu tiefem Dank verpflichtet. Wer glaubt, dass Diktatoren wie Putin oder Xi*
585 *Jinping nach dem Überfall auf die Ukraine oder Taiwan aufhören, wird sich täuschen.*

586
587 *Als freiheitliche und liberale Demokratie müssen wir wehrhaft sein. Wehrhaft gegen Angriffe auf*
588 *unsere Werte, die wir im Zweifel auch militärisch verteidigen müssen. Dazu gehört eine gut*
589 *ausgestattete Bundeswehr. Um für die Herausforderungen der Zukunft gewappnet zu sein,*
590 *brauchen wir eine aktive Forschung zu militärischen Themen an den Hochschulen. Auf mögliche*
591 *Angriffe auf unsere Werte muss mit technologischem Vorsprung reagiert werden.*

592
593 *Des Weiteren ist bei vielen Forschungsprojekten ein sogenannter „Dual Use“, also die*
594 *gleichzeitige zivile und militärische Nutzbarkeit, weder abzusehen noch auszuschließen.*
595 *Forschungsvorhaben nur wegen des Verdachts einer potenziellen militärischen oder sicherheits-*
596 *politischen Nutzung per se auszuschließen, halten wir daher für falsch und wäre letztlich Willkür.*
597 *Der verantwortungsvolle Umgang mit Forschungsergebnissen und Erkenntnissen der*
598 *Wissenschaft sollte für jeden Forscher die höchste Prämisse sein.*

599
600 *Soldatinnen und Soldaten leisten einen wichtigen Beitrag für unser aller Leben und nehmen dafür*
601 *Risiken in Kauf wie kaum eine andere Berufsgruppe. Dafür gebührt ihnen Respekt und*
602 *Anerkennung. Und sie verdienen es auch, dass die Bundeswehr sie angemessen ausrüstet, um*
603 *ihr Leben zu schützen. Und das ist nur möglich, wenn wir sie einerseits ausreichend finanzieren*
604 *und uns andererseits auch militärischen Forschungsprojekten nicht verschließen. Das sind wir*
605 *den Menschen, die unserem Land dienen, schuldig. Unsere Soldaten als „Staatsbürger in*
606 *Uniform“, die im Auftrag des deutschen Volkes ihr Leben riskieren, sollen ein Höchstmaß an*
607 *Sicherheit genießen.*

608
609 *Viele Grüße*
610 *Frederik Salomon, Mette Wagner für die RCDS-Fraktion*

611
612 *Frederik Salomon (RCDS) bringt den Antrag vor.*

613
614 *Akustisch nicht verständliche Frage der Juso-HSG.*

615
616 *Juli Sommer (Sozialistische Liste): Ich habe das Gefühl, dass ihr durchaus Bock auf Frieden habt.*
617 *Wie möchtet ihr den herstellen, wenn Kriege von liberalen Demokratien ausgegangen sind, wie*
618 *der Irak-Krieg? Was ist eure Imperialismus-Definition?*

- 619
620 Frederik Salomon (RCDS): Von der Demokratie Deutschland ist nach dem Zweiten Weltkrieg
621 kein Krieg mehr ausgegangen. Wir stehen an der Seite der Länder, die angegriffen werden. Wir
622 setzen uns für den Frieden ein, der im Zweifel vor Leuten verteidigt werden muss, die ihn nicht
623 wollen, wie Putin.
624
625 Frederic Barlag (Gast): Zitat „Wir werden ihnen unseren Frieden beibringen, mit Gewalt.“ [von
626 wem?] Wurde also in Deutschland nicht militärisch geforscht und wir sind weiter auf dem Stand
627 des 19. Jahrhunderts? [Bitte Kontext ergänzen, gilt für weitere Redebeiträge in dieser Debatte,
628 die aufgrund des Tempos nicht vollständig protokolliert werden konnten..]
629
630 Mark Pape (RCDS): Selbstverständlich gab es weiter militärische Forschung. Wenn wir uns
631 wünschen, demokratische Streitkräfte zu haben [...]
632
633 Frederik Salomon (RCDS): Es ist interessant zu sagen, „... not in my backyard“. Du wirst dir nicht
634 die Hände schmutzig machen, niemand zwingt dich militärisch zu forschen. Weiterhin ist man an
635 die Verfassung gebunden.
636
637 Chris Margraf (CG): Welche genaue Auswirkung hat die Zivilklausel auch von den Zahlen her auf
638 die Forschung? Wie viele Vorhaben wurden abgelehnt?
639
640 Frederik Salomon (RCDS): Das ist vollkommen irrelevant. Es geht darum, dass Professoren an
641 dieser Universität frei über Forschung entscheiden können. Es geht um den Grundsatz,
642 Forschung zu erlauben.
643
644 [Sprecher:in CG]: Wir haben ein unterschiedliches Bild von wehrhafter Demokratie. Dahinter
645 liegen ja auch viele wirtschaftliche Interessen.
646
647 Frederik Salomon (RCDS): Wehrhafte Demokratie bedeutet, im Zweifel Freiheit,
648 Menschenwürde, die Freiheit des Denkens und weitere Grundrechte zu verteidigen. Putin
649 interessiert das wenig. Wenn man nach Aachen guckt, da ging es um logistische Forschung, die
650 abgelehnt wurde.
651
652 Juli Sommer (Sozialistische Liste): Wenn Imperialismus für euch ist, dass ein Diktator sich ein
653 Land nimmt, dann ist das keine ernsthafte Herangehensweise. Im System kapitalistisch
654 konkurrierender Länder [...]
655
656 Madita Fester (Juso-HSG): Ich habe selbst an der RWTH Aachen studiert. 2014 hat eine
657 Hochschulgruppe Flugblätter verteilt. Da kam raus [...] Mit Geldern aus Deutschland wurde der
658 Irak-Krieg mitfinanziert [bitte vervollständigen]
659
660 Othman (Juso-HSG): Inwieweit ist das relevant für Münster? Es gibt in der Biologie keinen Anlass,
661 Waffen herzustellen. Ich bezweifle die Relevanz, das ist wieder StuPa at its best.
662
663 Frederic Barlag (Gast): Münster hat beispielsweise ein Batterieforschungsprojekt. Wenn man mit
664 dem Aufräumen anfängt, sollte man auf dem eigenen Grundstück anfangen. Ich muss nicht in
665 Aachen die Straße sauber halten.
666

667 Chris Margraf (CG): Ich stimme Othman zu. Zivilklausel ist nicht gleich Zivilklausel. Wir haben
668 eine sehr schwache, weswegen der zweite Antrag sinnvoll ist. In Physik oder Informatik ist das
669 durchaus relevant, zu verschärfen und konkretisieren.

670
671 Mark Pape (RCDS): Zu Othman, das wird natürlich nicht zur Biowaffenforschung genutzt. Das
672 wird für Logistik genutzt oder von der Medizin, wo es um Vitaldatenauswertung ging. Wollen wir
673 als liberale Demokratie die ganze Forschung in neoliberale Hände legen?

674

675 **GO-Antrag auf Schließung der Redeliste von Madita Fester (Juso-HSG).**

676

677 Gegenrede von Juli Sommer (Sozialistische Liste).

678

679 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Schließung der Redeliste.

680 **Abstimmungsergebnis:** (5/8/12) – Damit ist der GO-Antrag abgelehnt.

681

682 [Sprecher:in CG]: Ich wundere mich über eure Rethorik: Wir wollen Deutschland nicht wehrlos
683 machen und die Bundeswehr abschaffen. Zivile Universitäten sollten als solche erhalten bleiben.

684

685 Niklas Niemann (RCDS): Ihr differenziert nicht. Es geht auch um Grundlagenforschung. Auch
686 durch GPS sind schon Menschen gestorben, trotzdem nutzen wir Google Maps.

687

688 Juli Sommer (Sozialistische Liste): Der zweite Antrag würde eine Kommission einführen, in der
689 das Ganze diskutiert werden kann. Es geht auch um Lehre. Auch Ideologien werden beigebracht,
690 wie man Kriege rechtfertigt. Mit der NATO und dem PoWi-Institut gab es gemeinsame Forschung
691 [...]

692

693 Chris Margraf (CG): Lest euch mal den Bericht der [?] durch, der bestätigt, die Zivilklausel hat
694 keinen negativen Einfluss auf die Forschung.

695

696 Jonas Pape-Petrulat (RCDS): Wollen wir jetzt jede Forschung streichen, weil jede Technik
697 theoretisch für Waffen genutzt werden könnte? Wie Batterien für Panzer?

698

699 [Sprecher:in CG]: Es ergeben sich keine Einschränkungen, wenn man nicht
700 anwendungsorientiert forscht.

701

702 Frederik Salomon (RCDS): Die zivilen Freiräume: Niemand wird gezwungen, an militärischer
703 Forschung teilzunehmen. Es gibt weiterhin zivile Freiräume. Das Märchen davon, dass man sich
704 nicht am Wettrüsten beteiligen will – Putin oder Xi Jinping werden das tun. Wenn wir jetzt
705 kapitulieren und nicht mehr weiter forschen, dann werden die das trotzdem tun. Ich habe keine
706 Lust von Imperialisten überrannt zu werden, weil wir unsere Werte hochgehalten haben und
707 sagen, wir fühlen uns damit unwohl. Die haben diese Zweifel nicht und werden uns überrennen.

708

709 Chris Margraf (CG): Wenn ich angestellt bin, muss ich auch in Projekten mitforschen, da ist die
710 Wahl dann nicht mehr so groß.

711

712 Juso-HSG: Paragraph 1 des Grundgesetzes ist auch nicht sehr eindeutig und trotzdem sinnvoll.
713 Die Kommission erachte ich aber auch nicht für sinnvoll. Ich sehe keinen Vorteil darin. Es muss
714 eine Professor:innenmehrheit geben, wie im Senat. Sinnvoller fände ich z.B. eine Vortragsreihe.

715
716 CG: Die Forschung soll auf zivile Zwecke ausgerichtet sein, steht in unserer Präambel. Es geht
717 um die Zweckgerichtetheit. Das soll eine Kommission prüfen. Wer macht das denn jetzt genau?
718 Es gibt derzeit einer Person an der Uni Münster, von der haben wir nie Berichte gesehen. Wir
719 wollen nicht die Überhand, sondern ein Teil davon sein.

720
721 Juli Sommer (Sozialistische Liste): Egal, wie gut der eine Prof ist, ist das nicht so gut, wie wenn
722 wir mitdiskutieren können. Z.B. um Grenzfälle auszudiskutieren. Der RCDS will hier die Werte
723 aufgeben, um sie draußen in der Welt zu verteidigen. Das Gelaber spielt schön in die [...]

724
725 **GO-Antrag von Othman (Juso-HSG) auf Schließung der Redeliste:** Die Argumente werden
726 wiederholt, das führt zu nichts mehr.

727
728 Formale Gegenrede aus den Reihen von CampusGrün.

729
730 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Schließung der Redeliste.
731 **Abstimmungsergebnis:** (18/2/4) – Damit ist der GO-Antrag angenommen.

732
733 CG: Zu Chris: Wir befinden uns im Bereich der Grundlagenforschung, da ist es nicht undenkbar,
734 dass sich die Forschung verschiebt. Mitarbeitende in der Forschung werden da nicht gefragt, es
735 könnten sich durchaus interessierte Arbeitskreise bewerben.

736
737 Frederik Salomon (RCDS): Niemand fordert, Waffengewalt in die Welt zu tragen, im Gegenteil.
738 Ich halte uns in gewissen Punkten für die Guten, weil wir keine Menschen abschlachten, wenn
739 sie anderer Meinung sind. Da haben wir schon ein höheres Moralverständnis.

740
741 Mark Pape (RCDS): Auch ohne die Zivilklausel besteht eine gewisse Kontrolle, man kann auch
742 ohne sie dazu gebracht werden, zu Dingen zu forschen, die man nicht unterstützt. Die Kontrolle
743 im universitären Bereich besteht ja trotzdem weiter. Willkommen im Leben, manchmal kann es
744 passieren, dass es zu unangenehmen Situationen kommt.

745
746 **GO-Antrag auf namentliche Abstimmung.**

747
748 **Abstimmungsgegenstand:** Fraktion des RCDS – Antrag zur Zivilklausel
749 **Abstimmungsergebnis:** (4/0/20) – Damit ist der Antrag zur Zivilklausel abgelehnt.

750 **TOP 12** Fraktionen von CampusGrün und der Sozialistischen Liste – Für 751 eine Stärkung unserer Zivilklausel

752 *Liebe Parlamentarier*innen,*

753
754 *das 66. Studierendenparlament möge beschließen:*

755
756 *"Das Studierendenparlament fordert den Senat dazu auf, die seit 2013 bestehende*
757 *Zivilklausel der Universität Münster, die besagt, dass „Forschung, Lehre und Studium an*
758 *der Universität Münster [...] auf zivile und friedliche Zwecke ausgerichtet [sind]“, in der*

759 *Präambel beizubehalten sowie diese durch folgende Maßnahmen zu stärken und*
760 *konsequenter umzusetzen:*

761 1. *Der Senat fügt der Verfassung der Universität einen Artikel hinzu, der die in der*
762 *Präambel formulierten Ziele konkretisiert. Das Studierendenparlament schlägt die*
763 *folgende Formulierung vor:*

764
765 ***"Die Universität Münster ist dem Frieden verpflichtet und verfolgt in Forschung,***
766 ***Lehre und Studium ausschließlich zivile Zwecke. Sie leistet ihren Beitrag zu einer***
767 ***nachhaltigen, friedlichen und demokratischen Welt und kommt ihrer***
768 ***Verantwortung nach, Wissenschaft im Sinne des Erhalts der natürlichen***
769 ***Lebensgrundlagen zu betreiben. Der Senat fordert die Mitglieder der Universität***
770 ***dazu auf, Wissenschaft und Forschung, die diesen Grundsätzen widersprechen,***
771 ***abzulehnen. Das Rektorat wird aufgefordert, im Rahmen der Gestaltung der***
772 ***Verfahrensabläufe zur Beantragung von Forschungsmitteln sowie zur***
773 ***Durchführung von Auftragsforschungsprojekten sicherzustellen, dass die***
774 ***Wissenschaftler*innen der Universität die Anforderungen des Leitbildes der***
775 ***Universität beachten und ihre Forschungsvorhaben an den sich daraus***
776 ***ergebenden Maßstäben messen."***

777
778 2. *Die Einhaltung der Zivilklausel wird durch eine mit in demokratischer Wahl gewählten*
779 *Vertreter*innen der Studierendenschaft, Professor*innen, Mitarbeiter*innen der*
780 *Universität und wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen besetzten Kommission überprüft.*
781 *Die Kommission stellt sicher, dass für Forschungsprojekte und Lehrveranstaltungen,*
782 *die gegen die Zivilklausel verstoßen, keine Mittel bereitgestellt werden. Der*
783 *Kommission wird eine umfassende Einsicht in die Finanzierung und das*
784 *Forschungsvorhaben des beantragten Forschungsprojekts gewährt.*

785
786 *Das Studierendenparlament setzt sich außerdem für die erneute Aufnahme einer*
787 *Zivilklausel in das Hochschulgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen ein. Es fordert den*
788 *AStA dazu auf, sich auf Landesebene hierfür einzusetzen und sich mit anderen ASten*
789 *diesbezüglich zu vernetzen. Ebenfalls wird das Rektorat aufgefordert, die Wiederaufnahme*
790 *und Stärkung der Zivilklausel auf Landesebene voranzutreiben, zum Beispiel über die*
791 *Landesrektor*innenkonferenz."*

792
793 ***Zur Begründung:***
794 *Die Zivilklausel unserer Universität, die 2013 durch die Bemühungen der verfassten*
795 *Studierendenschaft eingeführt wurde, ist ein essenzieller Teil der Orientierung unserer*
796 *wissenschaftlichen Arbeit am Wohl aller Menschen, das durch militärische Forschung gefährdet*
797 *wird. Doch sie ist bei Weitem noch nicht perfekt, sondern im Gegenteil tendenziell schwach und*
798 *hinsichtlich ihrer Durchsetzung unzureichend.*

799
800 *Deshalb, und gerade in Zeiten eines wiedererstarkenden Militarismus, Nationalismus,*
801 *Chauvinismus und Blockdenkens in denen auf eine Stärkung der Armeen mit allen Mitteln*
802 *gedrängt wird, stellen wir hiermit unseren Vorschlag zu einer verbindlicheren, konsequenteren*
803 *Zivilklausel vor, mit der wir besser der Kriegslogik widerstehen können.*

804
805 *Die Erweiterung der Zivilklausel um einen entsprechenden Paragraphen in der Verfassung der*
806 *Universität konkretisiert ihre Ziele und fügt ihnen hinzu, dass Wissenschaft dem Erhalt unserer*

807 *natürlichen Lebensgrundlagen dienen soll, der für ein friedliches Zusammenleben unabdingbar*
808 *ist. Dies ist doppelt relevant, wenn beachtet wird, dass Armeen allein für 5-6% der weltweiten*
809 *CO2-Emissionen verantwortlich sind¹.*

810
811 *Auch die Umsetzung der Zivilklausel muss reformiert werden: Das von uns vorgeschlagene*
812 *Modell einer demokratisch legitimierten Kommission ermöglicht eine bessere Diskussion über*
813 *relevante Fälle, bei denen vor allem wir Studierenden mehr Einfluss erhalten, und ist gleichzeitig*
814 *eine gute Antwort auf das oft vorgebrachte Problem von Fällen der dualen Nutzung, in denen*
815 *sowohl militärische als auch zivile Zwecke mit einem Forschungsprojekt erfüllt werden können.*
816 *So werden diese Sachverhalte zur Diskussion gestellt und können auf Einzelfallbasis entschieden*
817 *werden.*

818
819 *Eine wirklich wirksame Zivilklausel kann es aber nur dann geben, wenn die Universitäten sich*
820 *nicht nur selbst überprüfen müssen, sondern wenn die Zivilklausel im Landeshochschulgesetz*
821 *festgeschrieben wird, wie es aktuell in Bremen der Fall ist und in NRW noch bis 2019 der Fall*
822 *war. Die Zusammenarbeit mit anderen ASten und der öffentliche Einsatz für dieses Ziel sind von*
823 *besonderer Wichtigkeit, um Studierende über die Bedeutung der Zivilklausel zu informieren und*
824 *sie friedenspolitisch zu prägen.*

825
826 *Auch klar militaristische Vorhaben wie etwa eine Abschaffung unserer Zivilklausel werden*
827 *heutzutage mit dem erklärten Ziel des Friedens vorgetragen; schließlich stehe die eigene Armee*
828 *und der eigene Nationalstaat ja grundsätzlich für ein friedliches Zusammenleben ein, man müsse*
829 *nur gegen alle anderen gewinnen, um den "friedlichen" Status quo ante wieder herzustellen.*
830 *Dieser Erzählung stellen wir uns entschieden entgegen: Friedenspolitisch zu handeln bedeutet*
831 *nicht, den eigenen Staat nach Kräften im Krieg zu unterstützen, um so einen Frieden der Sieger*
832 *hervorzubringen. Vielmehr erfordert es eine Bekämpfung der militaristischen Rechtfertigungen*
833 *und wirtschaftlichen Verknüpfungen und Abhängigkeiten da wo wir es eben können - hier an*
834 *unserer Universität!*

835
836 *Viele Grüße*

837
838 *Juli Sommer & Jan Nellesen für die Sozialistische Liste*

839
840 *Shari Langner & Lisa-Nicole Bucker für CampusGrün*

841
842 *Madita Fester (Juso-HSG): Die Juso-HSG bekennt sich zur Zivilklausel. Ich sehe keinen*
843 *Spielraum zuzustimmen, bzgl. des Begriffs Blockbildung, wir müssen zu einem*
844 *antimilitaristischen Denken kommen. Dazu muss zuerst eine Debatte stattfinden. Die*
845 *Senatskommission ist ein massiver Eingriff in Wissenschaftsfreiheit, die müsste 24/7 tagen. Ich*
846 *würde plädieren, die Zivilklausel so zu belassen und einen neuen AStA beauftragen, sich kritisch*
847 *mit ihr zu befassen.*

848
849 *Frederic Barlag (Gast): Ich schließe mich weitgehend an. Ich möchte Kritik am fett gedruckten*
850 *Teil unter 1 äußern. Das Rektorat aufzufordern, halte ich für unschön, eher es hat die Aufgabe.*
851 *Inhaltlich finde ich den Vorschlag nicht beschlussfähig ausgereift.*

852

¹ <https://www.sgr.org.uk/resources/carbon-boot-print-military-0>

853 Frederik Salomon (RCDS): CG stellt einen Antrag mit der Sozialistischen Liste und das halte ich
854 für mehr als denkwürdig, dahinter steckt ja auch der SDS, wir erinnern uns an die BDS-Sachen
855 und die Aktion von Palästina Antikolonial. Geht mal in euch, ob ihr diese Partner an eurer Seite
856 haben wollt und an die Juso-HSG, ob ihr mit CG noch arbeiten wollt. Die russische Propaganda
857 in dem Antrag ist lächerlich. Habt ihr mal Nachrichten geguckt? Wie könnt ihr Kreml-Propaganda
858 so übernehmen? Ich schenke jedem ein Grundgesetz der bpb, der von CG gegen den Antrag
859 stimmt.

860
861 Juli Sommer (Sozialistische Liste): Wow. Was für ein Haufen Bullshit. Russische Propaganda
862 wird man darin vergebens suchen. Das Blockdenken gibt mir schon mehr einen Anhaltspunkt.
863 Wir unterstützen das nicht als sinnvolle Weltanschauung. RCDS hat CG gerade vorgeworfen,
864 dass sie antisemitisch seien. Ich wollte euch Anträge zur Einschreibung in die Bundeswehr
865 mitbringen, aber das wurde aus meiner Gruppe als zu geschmacklos eingestuft.

866
867 CG: Uns geht es nicht darum, dass alle Forschungsvorhaben durch die Kommission müssen. Es
868 kann auch sein, dass die nie tagt. Aber das sollte potenziell nicht von einer Einzelperson
869 entschieden werden. Fred, ich sehe den Punkt der Formulierung, das kann sicherlich bearbeitet
870 werden.

871
872 Jonas Pape-Petrulat (RCDS): Habt ihr schon einen Namen, z.B. Zentralkomitee?

873
874 **GO-Antrag von Othman (Juso-HSG) auf Schließung der Redeliste.**

875
876 Formale Gegenrede aus den Reihen von CampusGrün.

877
878 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Schließung der Redeliste
879 **Abstimmungsergebnis:** (3/3/16) – Damit ist der GO-Antrag abgelehnt.

880
881 **GO-Antrag auf Fraktionspause von der Fraktion von CampusGrün.**

882
883 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Juli Sommer für die Fraktion der Sozialistischen Liste.**

884
885 ÄA wird vorgebracht [bitte einfügen].

886
887 Madita Fester (Juso-HSG): Die Begründung lässt sich nicht mehr ändern. Auch die eine
888 Formulierung wird das nicht ändern. Wir machen das Angebot, den Antrag nochmal neu
889 aufzusetzen. Sonst wird das Rektorat sehr stutzig sein, weil die Begründung auch im Protokoll
890 steht.

891
892 Juli Sommer (Sozialistische Liste): Die Kritik an der Verwendung des Wortes „Blockbildung“ kann
893 ich nicht nachvollziehen.

894
895 Frederik Salomon (RCDS): Die Ablehnung ist klar. CG und Sozialistische Liste stellen zusammen
896 einen Antrag – wie kommt ihr darauf? Hackt's? Was gibt das für ein Bild nach außen ab? Die
897 verbreiten Verschwörungstheorien und verteidigen BDS. Steht zu euren Werten.

898
899 CG: Wir sind ein inhaltliches StuPa, wir sprechen mit vielen Menschen. Ich finde es komisch, so
900 zu pauschalisieren. Wir diskutieren inhaltlich.

- 901
902 Frederik Salomon (RCDS): Das darfst du gern dem Kollegen Sonneberg erklären. Das inhaltliche
903 Argument zählt bei demokratischen Kräften.
904
905 **GO-Antrag von der Fraktion von CampusGrün-Fraktion auf Vertagung des aktuellen**
906 **Tagesordnungspunktes:** Keinen Bock mehr, dass Frederik Salomon Personen persönlich
907 angreift.
908
909 Gegenrede von Frederik Salomon (RCDS): Flagge zeigen, steht doch dazu und zieht durch.
910
911 Abstimmungsgegenstand: GO-Antrag auf Vertagung des aktuellen Tagesordnungspunktes.
912 Abstimmungsergebnis: (17/1/5) – Damit ist der GO-Antrag angenommen.

913 **TOP 13** AStA-Referat für Kultur und Queer_Feminismus –
914 Kultursemesterticket Sprachkurse im Wintersemester 2023/24

915 **Stellungnahme des Haushaltsausschusses zu den Sprachkursen des**
916 **Kultursemestertickets**

- 917
918 *Sehr geehrte Parlamentarier*innen,*
919
920 *Der Haushaltsausschuss hat sich in seiner 4. Sitzung mit dem Antrag „Kultursemesterticket*
921 *Sprachkurse im Wintersemester 2023/24“ beschäftigt. Wir begrüßen die nachfrageorientierte*
922 *Struktur des Angebotes und die intensive Evaluation, die stattgefunden hat. Außerdem möchten*
923 *wir positiv hervorheben, dass kein Teilnahmebeitrag für Studierende erhoben wird und*
924 *dementsprechend auch die Räume der Universität kostenfrei genutzt werden können.*
925
926 *Der Haushaltsausschuss empfiehlt die Annahme an das Studierendenparlament (6 Ja- Stimmen,*
927 *0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltung).*

- 928
929 *Mit freundlichen Grüßen*
930 *Jonas Pape-Petrolat und Lisa-Nicole Bücken*
931 *Vorsitzende des Haushaltsausschusses*

932
933
934 **Kultursemesterticket Sprachkurse im Wintersemester 2023/24**

- 935
936 *Liebe Parlamentarier*innen, das 66. Studierendenparlament möge beschließen:*
937
938 *„Die KuSeTi Sprachkurse werden auch im Wintersemester 2023/24 im Rahmen des*
939 *Kultursemestertickets angeboten. Sie dienen dabei weiterhin einem niedragschweligen und*
940 *hürdenfreien Zugang zu kulturellem Austausch und Sprachbewusstsein für die*
941 *Studierenden der Universität, Kunstakademie und der katholischen Hochschule.*
942
943 *Die Sprachkurse werden durch bis zu 12.000,00 € aus dem Haushaltstopf der*
944 *Studierendenschaft für ein Kultursemesterticket finanziert.*
945

946 *Die Sprachlehrer*innen erhalten pro Kurs für 15 Wochen Lehre, Vor- und Nachbereitung*
947 *ein Honorar von 750,00 €.*

948
949 *Im Wintersemester 2023/24 können bis zu 16 KuSeTi Sprachkurse stattfinden.*

950
951 *Eine Evaluation der Sprachkurse im Wintersemester 2023/24 wird dem*
952 *Studierendenparlament zugänglich gemacht. Die Entscheidung zur Weiterführung der*
953 *KuSeTi Sprachkurse in zukünftigen Semestern obliegt dem Studierendenparlament.“*

954
955 *Viele Grüße*
956 *Line Grewe & Felix Mehls*

957
958 Frederic Barlag (Gast): Habt ihr die Kosten pro TN mal ausgerechnet? Sind etwa 54€ passend?

959
960 Line Grewe: Es hat sich rentiert und wurde gut angenommen. Für das nächste Semester haben
961 wir weniger Kurse und Geld.

962
963 Frederic Barlag (Gast): Zu Frage 4.12: Die Anwesenheitsquote war ca. 82%. Die Abbruchquote
964 lag bei ca. 15%. Inwieweit haben sich die Kurse wirklich gelohnt?

965
966 Line Grewe: Die schwankende Teilnahme ist unser großes Problem. Deswegen wollen wir durch
967 die Niveau-Aufteilung und Nachrückfunktion mehr Leute in die Kurse bekommen.

968
969 Frederik Salomon (RCDS): Plant ihr eine Mindestgrenze einzuführen? Wer soll die Lehrbücher
970 bezahlen?

971
972 Line Grewe: Wir wollen grob 20 Leute pro Kurs haben. Die Studierenden selbst sollten die
973 Lehrbücher zahlen, eventuell mit finanzieller Unterstützung.

974
975 Mark Pape (RCDS): Was ist, wenn die erste Sitzung mal ganz voll ist und ihr Überbuchung
976 zulässt?

977
978 Jacky: Könnten die Sprachkurse einfach nochmal mehr beworben werden? Oder wird Kroatisch
979 bspw. jetzt direkt gestrichen?

980
981 Line Grewe: Das ist ein guter Punkt.

982
983 Frederic Barlag (Gast): Das Problem der wenigen TN wollt ihr jetzt lösen durch Nachrücken, aber
984 von denen können dann die anfänglichen Inhalte verpasst werden. Dann leidet die Kursqualität.
985 Haben nennenswerte Teile nur digital stattgefunden?

986
987 Felix Mehls: Das TN-Problem hatten wir hauptsächlich bei den Fortgeschrittenen-Kursen. Wir
988 bieten jetzt lieber Kurse an, in denen wir viele Anmeldungen hatten und streichen die anderen.
989 Für den Anfang des Kurses soll einfaches Nachrücken ermöglicht werden. Wir suchen noch nach
990 neuen Sprachlehrer:innen für Japanisch bspw. Vier Kurse haben über Zoom stattgefunden.

991
992 Frederik Salomon (RCDS): Wie viele der Lehrer waren Teil der Universität? Wie habt ihr die
993 Qualifikationen der Leute geprüft? Falls die Studierendenschaft auch noch Lehrbücher

994 finanzieren soll, bitte ich das vorher im StuPa zu diskutieren. Woran lag das, dass vier Kurse über
995 Zoom stattgefunden haben?
996

997 Felix Mehls: Ja, die Lehrenden sind Studierende oder wissenschaftliche Mitarbeitende. Zum
998 Buch war die Idee, das als Bindung an den Kurs zu benutzen. Vom Preis ist das nicht mit einer
999 Kursteilnahme zu vergleichen, sondern geringer. Die Kurse über Zoom lagen daran, dass die
1000 Lehrenden sich nicht hauptsächlich in Münster aufgehalten haben. Es haben auch viele
1001 Teilnehmende Online-Kurse gewünscht, damit sie flexibler teilnehmen können. Das war nur ein
1002 kleiner Anteil der Kurse. Auch in der jetzigen Ausschreibung streben wir Präsenz an.
1003

1004 Frederic Barlag (Gast): Ich habe das Gefühl, dass jetzt eine vielleicht veränderte zweite
1005 Probephase beginnen soll. Ich würde mir wünschen, dass ein solides vollständiges Konzept
1006 vorgelegt wird. Ich sehe, dass eine fast ein Jahr alte Umfrage als Grundlage genommen wird.
1007 Das ist verdammt viel Geld für ein verdammt in der Luft schwebendes Projekt.
1008

1009 Felix Mehls: Ich würde allen Punkten widersprechen. Das Projekt ist sehr gut angekommen. Die
1010 Lehrenden haben wir in Vorstellungsgesprächen ausgewählt. Es werden einige Kurse aussortiert
1011 und neue Leute kommen. Das ist ja kein einfaches Weiter-So.
1012

1013 Line Grewe: Wir sind nicht das Sprachenzentrum, den Anspruch hatten wir nicht. Wir wollen
1014 Kulturaustausch und Sprachpraxis ermöglichen, das können wir umsetzen. Wir haben evaluiert,
1015 Fehler gesehen, aber das große Ganze ist ja gut. Was sollen wir noch machen? Das ist eine
1016 utopische Vorstellung.
1017

1018 Madita Fester (Juso-HSG): Ich finde das alles sehr transparent. Ich fände eine weitere
1019 Bewerbung auch nochmal gut. Grundsätzliches Interesse besteht. Die Antworten waren solide.
1020

1021 Frederik Salomon (RCDS): Die Finanzierung über die gesamte Studierendenschaft haben wir ja
1022 von Anfang an bemängelt. Die Bindung an die Kurse hätte man einfach über Teilnehmerbeiträge
1023 gewährleisten können. Natürlich nutzen das Leute aus.
1024

1025 Felix Mehls: Ein TN-Beitrag ist nicht möglich, weil wir dann die Räume der Uni nicht nutzen
1026 könnten.
1027

1028 Frederic Barlag (Gast): Das haben sie gesagt. Das war Satz 1. Das war sehr transparent. Ich
1029 finde die Idee von Lehrbüchern okay. Wenn es aber die Lehrkraft für sinnvoll hält, ein Buch als
1030 Bindung zu nutzen, finde ich das fragwürdig.
1031

1032 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag des AStA-Referats für Kultur und Queer_Feminismus mit
1033 dem Titel „Kultursemesterticket Sprachkurse im Wintersemester
1034 2023/24“

1035 **Abstimmungsergebnis:** (16/0/5) – Damit ist der Antrag angenommen.

1036 **TOP 14** Die LISTE – Antrag zur Stärkung von Fachschaftsarbeit

1037 *Wiedergabe des Antragstextes: s.o.*
1038

1039 Frederic Barlag (Gast) bringt den Antrag vor.

- 1040
1041 Juli Sommer (Sozialistische Liste): Es geht darum, dass der AStA theoretisch vier Bullis hat, aber
1042 die nicht alle ausleihbar sein müssen?
1043
1044 Frederic Barlag (Gast): Eine langfristige Lösung ist unser Ziel für alle Fachschaften. Dieser Antrag
1045 ist das kurzfristige Pflaster. Ja, sobald vier Bullis zur Verfügung stehen.
1046
1047 CG: Gab es mal vier und jetzt gibt es drei Bullis?
1048
1049 Frederic Barlag (Gast): Ja, seit vier Monaten wird darum gerungen, wann es wieder vier gibt. Es
1050 ist allerhöchste Eisenbahn. Sonst kostet es anderweitig Geld.
1051
1052 Ronja Vollmari (CG): Im Sinne der Planungssicherheit: Was wäre denn die Obergrenze?
1053
1054 Frederic Barlag (Gast): Darüber müssten wir diskutieren. Eine Obergrenze führt vielleicht dazu,
1055 dass Fachschaften, die Ersti-Fahrten weit hinten planen, erst spät ihre Rechnungen haben. Bei
1056 denen entstehen dann die Kosten. Das würde ich persönlich vermeiden.
1057
1058 Madita Fester (Juso-HSG): Vorher mussten die Fachschaften ja auch woanders Bullis mieten
1059 und aus ihren Geldern zahlen. Das erschließt sich mir noch nicht ganz. Die Erstattung könnte bei
1060 kurzfristiger Anmietung ziemlich teuer werden.
1061
1062 Jacqueline Wefers: Von mir aus finden wir eine Regelung, um den vierten Bulli zu bekommen.
1063
1064 Frederik Salomon (RCDS): Ist noch jemand vom Haushaltsausschuss da?
1065
1066 Othman (Juso-HSG): Wie sieht das aus mit Anmietung der Universitäts-Bullis?
1067
1068 Das geht nur an wissenschaftliche Mitarbeitende.
1069
1070 CG: Alles, was über Bulli 4 hinaus geht, soll laut Antrag erstattet werden. Könnt ihr einen ÄA
1071 annehmen, um das auf diese vier zu beschränken?
1072
1073 Frederic Barlag (Gast): Ja.
1074
1075 [Sprecher:in?]: Es gibt ca. 30.000 Rücklagen der Fachschaften.
1076
1077 **GO-Antrag auf Fraktionspause für die Fraktion der LISTE.**
1078
1079 Frederic Barlag (Die LISTE): Ich ändere meinen Antrag wie folgt: „Im Falle, dass vom 01.09.2023
1080 bis zum 30.11.2023 nur drei Bullis leihbar sind und eine Fachschaft einen vierten Bulli oder einen
1081 zweiten Bulli mit Sitzen anfragt, wird dieser Fachschaft der Differenzbetrag zwischen den Kosten
1082 eines von einem Drittanbieter gemieteten Fahrzeugs zu den Kosten des AStA-Bulli aus der
1083 Rücklage Fachschaften auf den Titel dieser Fachschaft umgebucht. Dabei muss auf das
1084 kostengünstigste Drittanbieterangebot geachtet werden.“
1085
1086 Es sind noch 19 stimmberechtigte StuPa-Mitglieder anwesend.
1087

- 1088 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag der Fraktion der LISTE mit dem Titel „Antrag zur Stärkung
1089 von Fachschaftsarbeit“
1090 **Abstimmungsergebnis:** (19/0/0) – Damit ist der Antrag angenommen.
1091
1092 Mette Wagner (Stv. Präsidentin) beendet die Sitzung um 21:17 Uhr.

Betreff: ÄA an Protokoll der 4. Sitzung

Von: Frederic Barlag <[REDACTED]>

Datum: 10/23/23, 18:27

An: Präsidium des Studierendenparlaments <stupa@uni-muenster.de>

Ja moin,

Dies ist ein Änderungsantrag an des Protokoll der 4. Sitzung:

Ergänze die Zitatquelle in Zeile 625: Bender Bending Rodríguez

Grüße

Frederic Barlag

AStA-Finanzreferat, Schlossplatz 1, 48149 Münster

An:
66. Studierendenparlament der Universität Münster

Finanzreferat

Noah Preis, Nicholas Stursberg
Mitarbeiter*innen:
Uwe Warda, Bernd Winter

Raum 106
Mo -Do 9-16 Uhr
Fr 9-14 Uhr

Referat 0251 83 23054
Bernd Winter 0251 83 22109

asta.finanzreferat@uni-
muenster.de

Sonntag, 01. Oktober 2023

Antrag auf Änderung der Beitragsordnung

Liebe Parlamentarier*innen,

mit dem Abschluss eines neuen Vertrags über die Bereitstellung von Fahrrädern, Lastenrädern und Tretrollern muss die Beitragsordnung entsprechend angepasst werden. Außerdem erhöht sich der Beitrag für das Semesterticket.

Wir beantragen:

Das Studierendenparlament beschließt die Änderung der Beitragsordnung der Studierendenschaft der Universität Münster.

Viele Grüße

Nicholas und Noah

Änderungsordnung der Beitragsordnung der Studierendenschaft der Universität Münster

Artikel 1

Fasse § 3 wie folgt neu:

§ 3 Beitragshöhe

Der Beitrag beträgt 222,64 € für das Wintersemester 2023/2024, 226,08 € für das Sommersemester 2024.

Er setzt sich wie folgt zusammen:

1. 11,75 € Beitrag für die Aufgaben der Studierendenschaft.
2. 1,40 € Beitrag für den Studierendensport.
3. 205,79 € Beitrag ab dem Wintersemester 2023/2024,
208,25 € Beitrag ab dem Sommersemester 2024 für ein Semesterticket.
4. 0,30 € Beitrag für ein Hochschulradio.
5. 3,40 € Beitrag für ein Kultursemesterticket.
6. 0,98 € Beitrag ab dem Sommersemester 2024 für die Bereitstellung von Fahrrädern,
Lastenrädern und Tretrollern.

Artikel 2

Inkrafttreten

Diese Ordnung ändert die Beitragsordnung der Studierendenschaft der Universität Münster in der Fassung vom 30.05.2022, in Kraft getreten am 29.06.2022. Diese Ordnung tritt gemäß dem Verfahren von § 47 Absatz 2 der Satzung der Studierendenschaft der Universität Münster am Tage nach ihrer Veröffentlichung durch die Universität Münster in Kraft.

Betreff: ÄÄ

Von: [REDACTED]

Datum: 10/9/23, 20:43

An: Präsidium des Studierendenparlaments <stupa@uni-muenster.de>

Ersetze in der Beitragsordnung in 6. „ab“ durch „für“
Madita Fester

AStA-Vorsitz • Schlossplatz 1 • 48149 Münster

**Vorsitz des AStA der
Universität Münster**

Simon Offner und Maurice Schiller

Raum 201
Sprechzeiten
Mo 10-12 Uhr
Do 10-12 Uhr
tel 0251 83 222 85
0251 83 230 70

asta.vorsitz@uni-muenster.de

Donnerstag, 12. Oktober 2023

Bestätigung listenpolitischer Referent*innen

Liebes Präsidium,
Sehr geehrte Parlamentarier*innen,

Wir bitten zur nächsten Sitzung des Studierendenparlaments um Bestätigung folgender
listenpolitischer Referent*innen, die wir zum 25.09.2023 ernannt haben:

| | |
|-------------------|--|
| Jonas Gromzik | Referat für Kommunikation und Hochschulpolitik |
| Merle Marienhagen | Referat für Soziales und Wohnen |

Mit freundlichen Grüßen,

Simon Offner und Maurice Schiller
AStA-Vorsitz

Jonas Gromzik

Münster | jgromzik.ms@gmail.com

23.10.2023

Studierendenparlament der Universität Münster
Schlossplatz 2
48149 Münster

Liebe Mitglieder des Studierendenparlaments,

ich bin seit Mai 2023 bei Campus grün aktiv und lerne fortwährend etwas Neues dazu. Mir bereitet es große Freude mich in der Hochschulpolitik zu engagieren. Ob es die wöchentlichen Treffen, das Plakatieren, das Diskutieren, das Umsetzen von Ideen oder der Präsenzwahlkampf sind, ist dabei egal. Mein Drang zu lernen, neue Erfahrungen zu sammeln und Dinge anzupacken, ist noch lange nicht gestillt. Aus diesem Grund möchte ich Teil der Drehscheibe des studentischen Engagements werden. Das ÖffRef ist genau diese Schnittstelle im AStA, um mitzubekommen, was so auf dem Campus abgeht und was es für coole Projekte gibt.

Das war und ist der Kernpunkt meiner Motivation, dieses Amt auch in der neuen Legislatur zu übernehmen. Ich bin seit Ende Juli Referent im Referat für Öffentlichkeitsarbeit, nunmehr im Referat für Kommunikation und Hochschulpolitik. Ich möchte mich weiterhin für alle Studierenden einsetzen und ein zuverlässiger Teil des AStAs sein. Ich bin noch nicht an dem Punkt angelangt, an dem ich zufrieden wäre, über genügend Dinge bescheid zu wissen. Die Chance zu haben, unmittelbar an Entscheidungsfindungsprozessen, neuen Projekten oder dem Alltagsgeschäft beteiligt zu sein, ist für mich ein großes Privileg. Daher möchte ich meinen Kenntnisstand weiterhin fortwährend erweitern und finde viel Gefallen daran, mich mit meinen Mitmenschen – insbesondere im AStA – über tagesaktuelle Themen auszutauschen. Ich würde mich freuen, wenn ich künftig meinen Erfahrungsschatz im AStA ausbauen dürfte und meinen Beitrag zur Studierendenschaft leisten könnte.

Mit lieben Grüßen,

A handwritten signature in blue ink that reads "Jonas". The signature is written in a cursive, slightly stylized font.



Bewerbung als Referentin für Soziales und Wohnen

Liebe Mitglieder des Studierendenparlamentes,

Hiermit bewerbe ich mich erneut als Referentin für Soziales und Wohnen. Ich bin Merle Marienhagen, studiere im fünften Semester Rechtswissenschaften und bin nebenbei Mitglied bei der Grünen Jugend, sowie ehrenamtlich als Rechtsberaterin und im Ressort Soziales/Veranstaltungen bei der Law Clinic Münster tätig.

Ich bin seit Mai 2023 Referentin für Soziales und Wohnen, habe in dieser Zeit viel lernen dürfen und Projekte von der Weiterentwicklung des Krisenfonds, über der Verwirklichung der Mietrechtsinformationskampagne bis hin zur Organisation von Veranstaltungen, beispielsweise zum Thema Prokrastination, umsetzen und mitgestalten können.

In den nächsten Monaten möchte ich trotzdem noch so einiges schaffen:

Das Team der Bearbeiter*innen der Krisenfondsanträge ist grösser geworden. Das ist gut, denn so kann sich unser Referat auch auf andere Aufgaben konzentrieren. Aber dies bringt auch Herausforderungen mit sich. Um eine schnelle, effiziente und vor allem gerechte Hilfe in Notsituationen zu gewährleisten, müssen wir die Leitfäden und Richtlinien stetig verändern und anpassen, aber auch neue Konzepte zu einer möglichst einheitlichen Beurteilung entwickeln.

Weiterhin warten wir im Moment auf die Endergebnisse der BAföG-Studie. Diese möchte ich nutzen, um unser Informationsangebot zusammen mit unserer Beauftragung zu evaluieren und zu verbessern.

Es hat sich gezeigt, dass die Nachfrage nach Veranstaltungen wie zum Thema Prokrastination enorm hoch ist. Deswegen möchte ich eine Zusammenarbeit mit der Prokrastinationsambulanz etablieren, um Informations- und Therapieangebote dieser Art regelmäßiger anbieten zu können und bekannter zu machen.

Ich würde mich sehr über eine Bestätigung freuen.

Bei Fragen oder Anmerkungen könnt ihr euch gerne an die Emailadresse meines Referates (asta.soziales@uni-muenster.de) wenden.

Mit freundlichen Grüßen,

Merle Marienhagen

Antrag zur Raumvergabe im Zusammenhang mit dem Angriff der Hamas auf Israel

Das Studierendenparlament möge beschließen:

Das Studierendenparlament spricht sich gegen das Moratorium der Universität zum Thema der Raumnutzung im Zusammenhang mit dem Angriff der Hamas auf Israel aus. Es ruft das Rektorat auf, eine Gleichsetzung israelsolidarischer Gruppen mit Organisationen, die den Terror der Hamas gutheißen durch das allgemeine Verbot zu unterlassen.

Das Studierendenparlament verweist auf seinen Beschluss vom 09.10.2023 und ruft auch den Allgemeinen Studierendenausschuss auf, sich dahingehend zu positionieren.

Im Falle der Annahme ist dieser Beschluss zusammen mit der anhängenden Begründung an das Rektorat weiterzuleiten und über den AstA Instagramaccount zu veröffentlichen.

Begründung:

Seit nunmehr über zwei Wochen wird Israel von den Terrormilizen Hisbollah und Hamas angegriffen. Hunderte Zivilist*innen wurden verschleppt und werden im Gaza-Streifen als Geiseln festgehalten, mehr als 1.200 sind durch die Terroranschläge gestorben.

Während dieser entsetzliche Krieg in Israel tobt, wird auch in Deutschland die Lage für Jüdinnen und Juden immer gefährlicher. In der Nacht vom 17.10. auf den 18.10. wurde in Berlin beispielsweise eine Synagoge mit Molotow-Cocktails angegriffen, in den Tagen davor wurden in Dortmund und Berlin die Häuser von Jüdinnen und Juden mit Davidsternen beschmiert.

Gerade in dieser Lage ist Solidarität mit den Menschen in Israel und Jüdinnen und Juden wichtig. Das muss auch an der Universität möglich sein, im Rahmen von Vorträgen, Diskussionen oder sonstigen Formaten.

Dabei ist klar, dass Unterstützer*innen von terroristischen Organisationen diese Möglichkeit vollkommen zurecht untersagt bleiben muss.

Die Universität Münster ist Kraft ihrer Verfassung dazu verpflichtet, demokratischen Diskurs zu fördern und zu ermöglichen. Das wird durch das Moratorium der vergangenen Woche konterkariert.

Das vom Rektorat vorgebrachte Argument der Sicherheitsbedenken scheidet schon allein deswegen als Begründung aus, da es in keiner Weise das mildeste gleich effektive Mittel darstellt.

Dieses Prinzip ist handlungsleitend für jede Verwaltung oder Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Eine pauschale Untersagung der Raumnutzung ist nicht das mildeste Mittel, um Straf- und Gewalttaten an der Universität zu unterbinden. Denn auch die Anforderung an Veranstalter*innen, ein Sicherheitskonzept für ihre Veranstaltungen vorzulegen, statt sie pauschal zu verbieten, ist gleich effektiv und von deutlich milderer Eingriffsintensität in die Rechte der Studierenden und der Hochschulgruppen.

Demokratischer Dialog, gerade zum Wohle Israels, muss immer möglich sein, er darf nicht durch Drohungen der anderen Seite unterbunden werden.

Gabriel Dutilleux, Sven Frenck, Maurice Martins Santana, Lina Eilers für die Juso-HSG

Antrag zur Raumvergabe der Universität an Veranstaltungen mit Bezug zum Nahostkonflikt

Das Studierendenparlament möge beschließen:

Das Studierendenparlament kritisiert die Praxis der Universität, bis auf Weiteres sämtliche Veranstaltungen mit Bezug zur aktuellen Situation im Nahostkonflikt pauschal zu untersagen. Es ruft die Universität auf, den demokratischen Diskurs an der Universität zu ermöglichen. Das Studierendenparlament kritisiert, dass mit einem allgemeinen Moratorium pauschal allen Gruppen die Nutzung von Räumlichkeiten untersagt wird, ungeachtet dessen, ob sich diese innerhalb der freiheitlich-demokratischen Grundordnung bewegen oder nicht.

Stattdessen fordert das Studierendenparlament das Rektorat dazu auf, stets eine Einzelfallbetrachtung vorzunehmen und Veranstaltungen zu ermöglichen, die innerhalb dieser Ordnung stattfinden. Vor einem Ausschluss der Raumvergabe wegen Sicherheitsbedenken aufgrund von § 5 Abs. 5 der Raumvergaberichtlinie sollten stets alle mildereren Mittel ausgeschöpft werden, beispielsweise durch das Einfordern eines Sicherheitskonzepts. Veranstaltungen, die erwartbar die Grenzen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung überschreiten, beispielsweise durch das Schüren von Hass gegen einzelne Bevölkerungsgruppen, Diskriminierung oder der Verherrlichung oder Verharmlosung von Gewalt und Terror wie dem terroristischen Angriff der Hamas auf israelische Zivilist*innen, sollte die Universität hingegen selbstverständlich keinen Raum bieten.

Im Falle der Annahme ist dieser Beschluss zusammen mit der Begründung an das Rektorat weiterzuleiten und als Information über die Kanäle des AStA zu teilen.

Begründung:

Raumverbote für Veranstaltungen stellen einen tiefgreifenden Eingriff in den demokratischen Diskurs an der Universität sowie in die Meinungsfreiheit dar und müssen daher grundsätzlich kritisch hinterfragt und immer wieder überprüft werden.

Der schreckliche, terroristische Angriff der Hamas auf Israel und die daraus hervorgehende jüngste Eskalation des Konflikts mit tausenden zivilen Opfern in Israel und im Gazastreifen bewegen auch in der Studierendenschaft viele Menschen. Nicht wenige haben in Israel oder im Gazastreifen Angehörige verloren oder bangen um deren Leben. Wir zeigen uns solidarisch mit allen Opfern dieses schrecklichen Konflikts und ihren Angehörigen.

Mit Sorge betrachten wir, dass sich die aktuelle gesellschaftliche Debatte immer weiter aufheizt. Umso wichtiger ist es, dass Betroffenen des Konflikts ein geschützter Raum gegeben wird, in dem sie ihre Solidarität zeigen und im geschützten Rahmen der Universität ihre Betroffenheit zum Ausdruck bringen können. Dies ist auch deshalb wichtig, weil sich die Sicherheitslage in Deutschland für viele Konfliktbetroffene immer weiter verschärft.

Wir sind entsetzt, dass auch in Deutschland seit der jüngsten Eskalation des Nahostkonflikts antisemitische Angriffe auf Jüdinnen und Juden und jüdische Einrichtung drastisch angestiegen sind und fordern, dass jüdisches Leben in Deutschland akut und langfristig besser geschützt werden muss.

Die Universität ist gemäß ihrer eigenen Verfassung dazu verpflichtet, den demokratischen Diskurs zu ermöglichen und zu fördern. Die Möglichkeit des universitären Dialogs nimmt eine wichtige Scharnierfunktion zwischen gesellschaftlicher und akademischer Debatte ein und kann dazu beitragen, den konstruktiven Diskurs bei gesellschaftlich polarisierenden Debatten zu fördern. Wird dieser Dialog nicht an der Universität ermöglicht, so verlagert er sich an andere Orte, an denen, wie wir bereits beobachten, ein weit höheres Risiko für Eskalation und eine Verhärtung gesellschaftlicher Konfliktlinien besteht.

Wann immer dieser Diskursraum eingeschränkt wird, bedarf dies daher einer guten Begründung. Die abstrakte Vermutung von Sicherheitsbedenken allein kann ein pauschales Raumverbot für alle Veranstaltungen mit Bezug zum Nahostkonflikt aber nicht rechtfertigen. Es bedarf stattdessen stets einer Bewertung im Einzelfall, ein Raumverbot darf immer nur das letzte Mittel sein. Die Universität sollte daher vor einem Raumverbot stets prüfen, ob mildere Mittel zur Verfügung stehen, um eine in §5 Abs. 5 der Raumvergaberichtlinie genannte Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung auszuschließen. Solche milderen Mittel können beispielsweise das Einfordern eines Sicherheitskonzeptes sein. Auch in der Vergangenheit ist es gelungen, kontroverse oder gefährdete Veranstaltungen so sicher durchzuführen.

Ein so einschneidendes Mittel wie das Raumverbot darf einzig und allein, das gebietet das Grundgesetz, welches auch für die Universität als Körperschaft des öffentlichen Rechts gilt, daran geknüpft sein, ob bei einer Veranstaltung mit verfassungsfeindlichen oder strafrechtlich relevanten Aktivitäten zu rechnen ist. Wir fordern die Universität daher auf, gemäß ihrer eigenen Vergaberichtlinie zu handeln, die für solche Fälle in § 5 Abs. 5 schon jetzt ein Raumverbot ermöglicht.

Veranstaltungen, die erwartbar diese Grenzen überschreiten, beispielsweise durch das Schüren von Hass gegen einzelne Bevölkerungsgruppen, Diskriminierung oder der Verherrlichung oder Verharmlosung von Gewalt und Terror, sollte die Universität selbstverständlich keinen Raum bieten. Alle anderen Veranstaltungen müssen ungeachtet ihrer politischen Ausrichtung ermöglicht werden, das gebietet die Verfassung.



**SOZIALISTISCHE
LISTE ★**

Änderungsantrag an das 66.Studierendenparlament

Für die Fraktion der sozialistischen Liste

Zum Antrag zur Raumvergabe der Universität an Veranstaltungen mit Bezug zum Nahostkonflikt

Füge ein nach „wie dem terroristischen Angriff der Hamas auf israelische Zivilist*innen“

, oder dem Fordern eines Genozids an Palästinenser*innen

Begründung:

Erfolgt mündlich

Liebes StuPa-Präsidium,
liebe Parlamentarier,

Das 66. StuPa der Universität Münster möge folgenden Text beschließen:

Forschungs-, Lehr- und Studienfreiheit mit allen Mitteln schützen.

„Die Bombendrohung gegen die Universität Münster ist ein nicht hinnehmbarer Angriff auf die Grundfesten unserer Werteordnung. Der Versuch, Studierende, Lehrende und Mitarbeiter einzuschüchtern und in ihrer Arbeit zu behindern, schockiert uns zutiefst und wird von uns auf das Schärfste verurteilt.

Die Freiheit der Forschung an den Hochschulen ist Ausdruck einer starken und wehrhaften Demokratie, die sich gegen jede Form von Extremismus wendet. Ein Angriff auf diese Freiheit ist ein Angriff auf unsere Demokratie.

Für uns ist klar: Wir lassen uns nicht einschüchtern! Wir stellen uns diesem Einschüchterungsversuch mit allem entgegen, was wir haben. Unsere Solidarität gilt allen Orten in Deutschland, insbesondere den Schulen und Universitäten, die heute und in den vergangenen Tagen mit ähnlichen Briefen bedroht wurden.

Wir danken der Polizei und den Sicherheitskräften für ihren engagierten Einsatz zum Schutz unserer Demokratie“.

Dieses Statement ist über alle Kanäle des AsStA entsprechend zu teilen.

Begründung:

ggf: Mündlich

Mit freundlichen Grüßen

Mette Wagner, Frederik Salomon, Jonas Pape-Petrulat und RCDS-Fraktion